

# Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger.  
1881-1909  
23 (1897)**

5 (7.1.1897)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1065998](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1065998)

# Wilhelmshavener Tageblatt

und

## amtlicher Anzeiger.



### Bestellungen

auf das „Tageblatt“, welches mit Ausnahme Montags täglich erscheint nehmen alle Kaiserl. Postämter zum Preis von M. 2,25 ohne Zustellungsgebühr, sowie die Expedition zu M. 2,25 frei ins Haus gegen Vorausbezahlung, an.

### Anzeigen

nehmen auswärts alle Annoncen-Büreaus, in Wilhelmshaven die Expedition entgegen, und wird die 5 gepaltene Corpuzzeile oder deren Raum für hiesige Inserenten mit 10 Pf., für Auswärtige mit 15 Pf. berechnet. Reklamen 25 Pf.

Redaktion u. Expedition: Kronprinzenstraße Nr. 1.

Amtliches Organ für sämtl. Kaiserl., Königl. u. städt. Behörden, sowie für die Gemeinden Bant u. Neustadtgödens. Inserate für die laufende Nummer werden bis spätestens Mittags 1 Uhr entgegengenommen; größere werden vorher erbeten.

N<sup>o</sup> 5.

Donnerstag, den 7. Januar 1897.

23. Jahrgang.

### Bestimmungen

zur Ergänzung der Einführungsordr zu der Verordnung über die Ehrengerichte der Offiziere im preussischen Heere vom 2. Mai 1874.

Die neue Kabinettsordr lautet:

Ich lasse dem Kriegsministerium befolgend die heute von Mir vollzogenen Bestimmungen zur Ergänzung der Einführungsordr zu der Verordnung über die Ehrengerichte der Offiziere im Preussischen Heere vom 2. Mai 1874 mit dem Auftrage zu geben, solche der A. m. c. mit dem Hinzufügen bekannt zu machen, daß auch diese Bestimmungen den Offizieren durch die Kommandeure öfters in Erinnerung zu bringen sind.

Neues Palais, den 1. Januar 1897.

gez. Wilhelm.

An das Kriegsministerium.

Ich will, daß Zweikämpfen Meiner Offiziere mehr als bisher vorgebeugt wird. Die Anlässe sind oft geringfügiger Natur, Privatfreigekheiten und Beleidigungen, bei denen ein gütlicher Ausgleich ohne Schädigung der Standesehre möglich ist. Der Offizier muß es als Unrecht erkennen, die Ehre eines anderen anzutasten. Hat er hiergegen in Ueberreilung oder Erregung gefehlt, so handelt er ritterlich, wenn er an seinem Unrecht nicht festhält, sondern zu gütlichem Ausgleich die Hand bietet. Nicht minder muß derjenige, dem eine Kränkung oder Beleidigung widerfahren ist, die zur Veröhnung gebotene Hand annehmen, so weit Standesehre und gute Sitten es zulassen. Es ist deshalb mein Wille, daß der Ehrenrath hinfort grundsätzlich bei dem Austrage von Ehrenhändeln mitwirken soll. Er hat sich dieser Pflicht mit dem gewissenhaften Bestreben zu unterziehen, einen gütlichen Ausgleich herbeizuführen. Um hierzu den Weg vorzuzeichnen, bestimme Ich, in Ergänzung der Einführungsordr zu der Verordnung über die Ehrengerichte der Offiziere im Preussischen Heere vom 2. Mai 1874, folgendes:

1. Kommen zwischen Offizieren Privatfreigekheiten und Beleidigungen vor, die nicht alsbald auf gütlichem Wege standesgemäß beglichen werden, so sind die Beteiligten verpflichtet, unter Unterlassung aller weiteren Schritte, ihrem Ehrenrath sofort Anzeige zu machen.

2. Der Ehrenrath hat dann unter Leitung des Kommandeurs den Sachverhalt ungekünstelt durch mündliche oder schriftliche Verhandlungen aufzuklären und nach dem Ergebnisse der Ermittlungen sowie nach Anhörung der Beteiligten schriftlich entweder 1) einen Ausgleichsvorschlag aufzustellen oder 2) zu erklären, daß er sich nach Lage der Sache außer Stande sehe, einen Ausgleich vorzuschlagen, daß vielmehr ein ehrengerichtliches Verfahren notwendig sei, oder aber 3) festzustellen, daß die Ehre der Beteiligten für nicht berührt zu erachten und deshalb weder ein Grund zur Aufstellung eines Ausgleichsvorschlags noch auch zu einem ehrengerichtlichen Verfahren vorhanden sei. Der Ausgleichsvorschlag hat sich auch über Ort und Frist der Ausführung auszusprechen. Nach Lage des Falles ist insbesondere festzusetzen, ob die Ausführung, außer vor dem Kommandeur und Ehrenrath, vor Zeugen, ob sie schriftlich zu erfolgen habe. Ein Ausgleich ist anzustreben, soweit es die Standesstille irgendwie zuläßt.

3. Der Beschluß des Ehrenrathes (2) bedarf der schriftlichen Bestätigung durch den Kommandeur. Bei den Ehrengerichten von Landwehrbezirken, deren Kommandeur nicht den Rang eines Regiments-Kommandeurs besitzt, erfolgt die Bestätigung durch den Brigade-Kommandeur, dem die Verhandlungen und der Beschluß des Ehrenrathes mit einem Gutachten des Kom-

mandeurs des Landwehrbezirks vorzulegen sind. Der zur Bestätigung Berechtigte ist befugt: 1) den Ausgleichsvorschlag abzuändern, 2) in den Fällen zu 2 Abs. 2 und 3 seinerseits einen Ausgleichsvorschlag schriftlich aufzustellen, 3) dem Ausgleichsvorschlag oder der Feststellung zu 2 Abs. 3 die Bestätigung zu versagen und seinerseits die Erklärung nach 2, Abs. 2 abzugeben.

4. Den Beteiligten steht gegen den Ausgleichsvorschlag oder die Feststellung zu 2 Abs. 3 binnen 3 Tagen die beim Kommandeur anzubringende Berufung zu. Die Vorgelegten haben sich hierzu gutachtlich zu äußern und Meine Entscheidung einzuholen.

5. Durch die Ausführung des Ausgleichsvorschlags oder die Feststellung zu 2 Abs. 3 findet der Streitfall selbst zwischen den Beteiligten sowie dem Offiziercorps gegenüber seine vollständige Erledigung. Hierdurch ist indes nicht ausgeschlossen, das ehrengerichtliche Verfahren folgen zu lassen, sofern das Verhalten eines der Beteiligten hierzu Veranlassung gegeben hat.

6. Wird ein Ausgleichsvorschlag nicht aufgestellt oder die Erklärung zu 2 Abs. 3 nicht abgegeben, so ist ungekünstelt nach § 27 ff. der Verordnung vom 2. Mai 1874 zu verfahren. Das Gleiche hat zu geschehen, wenn der endgiltig festgesetzte Ausgleichsvorschlag nicht ausgeführt wird.

7. Ueber einen Offizier, der unter Umgehung des Ehrenrathes, oder vor endgiltiger Entscheidung über den Beschluß des Ehrenrathes, oder unter Nichtachtung des endgiltig festgestellten Ausgleichsvorschlags oder der Feststellung zu 2 Abs. 3, oder vor Meiner Entscheidung auf den ehrengerichtlichen Spruch einen andern Offizier zum Zweikampf herausfordert oder die Herausforderung eines andern Offiziers zum Zweikampf annimmt, ist Mir sofort zu berichten.

8. Ist einer der Beteiligten ein General, so bleibt die Bestimmung des Kommandeurs und der Mitglieder des Ehrenrathes Meiner Entscheidung vorbehalten. Ist einer der Beteiligten ein Stabsoffizier, so ist der Ehrenrath des Ehrengerichtes der Stabsoffiziere zuständig. Im übrigen wird, wenn die Beteiligten verschiedenen Ehrengerichten unterstehen, der für die Ausgleichsverhandlungen zuständige Ehrenrath durch den nächsten gemeinschaftlichen Vorgelegten (Dienstweg nach § 27 der Verordnung vom 2. Mai 1874) und, falls ein solcher nicht vorhanden ist, durch Vereinbarung der kommandirenden Generale (bezw. mit dem kommandirenden Admiral der Marine) bestimmt. Wenn nöthig, ist Meine Entscheidung anzurufen.

9. Gerath ein Offizier mit einem den Ehrengerichten nicht unterworfenen Offizier oder mit einer Privatperson in einen Ehrenhandel, so ist er — sofern nicht alsbald auf gütlichem Wege ein standesgemäßer Ausgleich stattfindet — gleichfalls zur umgehenden Anzeige an den Ehrenrath verpflichtet. Letzterer hat auch hier, soweit es die Umstände gestatten, unter Leitung des Kommandeurs auf einen Ausgleich hinzuwirken.

Neues Palais, 1. Januar 1897.

gez. Wilhelm.

### Deutsches Reich.

Berlin, 5. Jan. Die „Nordd. Allgem. Ztg.“ schreibt: Von einzelnen Blättern werden dem Kaiser Neuerungen bezüglich des Jüngst in Stuttgart stattgehabten Zweikampfes zugeschrieben. Sicherem Vernehmen nach beruhen die fraglichen Mittheilungen insgesammt auf Eifindung.

Berlin, 5. Januar. Dem außerordentlichen Professor in der medizinischen Fakultät der Friedrich-Wilhelms-Universität zu Berlin und Direktor des Instituts für Serumforschung und

Serumprüfung Dr. Paul Ehrlich und dem früheren ordentlichen Professor in Greifswald, jetzigen Privatdocenten in der medizinischen Fakultät der Friedrich-Wilhelms-Universität zu Berlin Dr. Albert Eulenburg ist der Charakter als Geheimer Medizinalrath verliehen.

Berlin, 5. Januar. Der durch Verordnung vom Jahre 1890 für die Offiziere der Infanterie, Jäger und Schützen, des Ingenieur- und Pioniercorps, der Eisenbahntruppen und der Luftschifferabtheilung eingeführte Degen mit Stahlklinge, den infolge kaiserlicher Bestimmung seit 1896 auch das Sanitäts-offiziercorps trägt, soll nun auch den Zeug- und Feuerwerks-offizieren des Heeres verliehen werden.

Berlin, 5. Januar. Im Abgeordnetenhaus wird der Etat am nächsten Freitag vom Finanzminister Miquel mit der üblichen Erläuterungsrede eingebracht werden; zu gleicher Zeit wird dem Hause die Denkschrift über die Gehalts erhöhungen für die Beamten mitgeteilt werden, während die erforderliche Summe für diese Erhöhungen in den Etat des Finanzministeriums eingestellt ist. Vorausichtlich werden auch das Richterbesoldungsgesetz und die Novelle zum Gesekentwurf über die Versorgung der Wittwen und Waisen der Staatsbeamten am Freitag eingehen. Die letztgenannte Novelle, welche entsprechend der allgemeinen Aufbesserung der Beamtengehälter auch für die Hinterbliebenen der Beamten eine Verbesserung ihrer Bezüge vorsieht, ist bereits früher vom Finanzminister angekündigt worden. Erwartet wird im Abgeordnetenhaus auch demnächst noch die Novelle zum Vereinsgesetz.

Berlin, 5. Januar. Die „Kreuz-Ztg.“ bestätigt, daß auf der Tagesordnung der am 7. Januar stattfindenden Plenarsitzung des Bundesrathes der Entwurf einer Militär-Strafprozeß-Ordnung steht.

Berlin, 5. Januar. Die Franzosen haben, wie die „Kol. R.“ erfährt, die Stationen bei Kiriki und Basilo im Hinterlande von Logo aufgegeben. Damit ist wieder eine Gefahr für die Ausdehnung der Franzosen im Hinterlande uneres Schutzgebietes vom Hinterlande von Dahomey aus beseitigt.

Gegenüber der in einigen deutschen Blättern wiederholt auftauchenden Behauptung, Dr. Peters werde in englische Dienste treten, können wir aus guter Quelle feststellen, daß dies nicht der Fall ist. Dr. Peters wird überhaupt nicht in ausländische Dienste treten. Dr. Peters wird am 7. Januar zu kurzem Aufenthalt in Berlin eintreffen.

Berlin, 5. Jan. Auch am Schlusse des vorigen Jahres ist eine Zusammenstellung der von den Gemeindebehörden unter Billigung der höheren Verwaltungsbehörden vorgenommenen Aenderungen in den ortsüblichen Tagelöhnen veröffentlicht worden. Diese Tagelöhne spielen nicht nur für die Krankenversicherung, sondern auch für die Abmessung der Erwerbsunfähigkeit bei der Invaliditäts- und Altersversicherung eine große Rolle und sollen für die letztere nach der dem Bundesrath vorliegenden Novelle in Zukunft eine noch größere Bedeutung gewinnen.

Riel, 5. Januar. Dr. Paul Harzer, Direktor der Sternwarte zu Gotha, ist zum ordentlichen Professor an der Universität Riel und zum Leiter der Rieker Sternwarte ernannt worden.

### Ausland.

Luxemburg, 5. Januar. Der Großherzog hat sich an den deutschen Kaiser mit der Bitte gewandt, ihm die noch im königlichen Staatsarchiv zu Wiesbaden befindlichen Urkunden, betreffend die verschiedenen Linien des Hauses Nassau, die werthvolle geschichtliche Material enthalten, für das nassauische Hausarchiv zu Weilburg zu überlassen. Im Abdikationsvertrag des

### Schwer gebüßt.

Kriminal-Roman von Th. Schmidt.  
Nachdruck verboten.

(Fortsetzung.)

Auch heute befanden sich Herr und Untergebener in des Letzteren Zimmer, und bildete an diesem Abend die Ankunft des jüngsten Sohnes Alfred das Thema der Unterhaltung. Der alte Verwalter stand mit dem Rücken gegen das Fenster und gestikulirte lebhaft mit der rechten Hand, während sein Herr auf dem Sopha saß und tief in Gedanken versunken vor sich hinstarrte.

„Ich habe es immer gesagt, Herr Hauptmann“ — Rolfs redete stets seinen Herrn mit diesem Titel an, da jener Hauptmann der Landwehr war — „der Herr Alfred wird Ihnen noch mal Freude machen, in dem steckt so was Besonderes, Bornehmes, schade, daß er keine Neigung für den Soldatenstand hat, könnte es weit bringen. Nicht wahr, solchen Wuchs und Haltung sieht man nicht alle Tage. Schade, ewig schade!“ bemerkte Rolfs mit bedauerndem Achselzucken.

Der ernste, schweigende Mühlenbesitzer blieb bei dieser kurzen Schilderung seines Sohnes, die ihn doch hätte mit Stolz erfüllen müssen, stumm; nur seine breite Brust hob sich und ein tiefer Seufzer entstieg derselben, was indes dem alten Verwalter entging. In seiner geraden, derben Weise fuhr dieser fort:

„Nehmen Sie's mir altem Brummbarern nicht übel, Herr Hauptmann, wenn ich einmal bei Ihnen über das Benehmen Ihres Sohnes Franz Beschwerde führe. Ich habe mich heute furchtbar geärgert und — nun ja, es muß einmal herunter vom Herzen, wenn's auch nicht angenehm anzuhören ist. Wie Sie wissen, bin ich nun seit 35 Jahren bei Ihnen im Dienst und

habe mir immer die größte Mühe gegeben, meinen Platz, den Sie mir angewiesen haben, nach besten Kräften auszufüllen. Es mag mir wohl nicht immer gelingen, ich weiß das nicht gewiß. Aber das weiß ich bestimmt, daß Sie mich für meine Dienste überreichlich belohnen. Haben Sie mich doch vom einfachen Müller zum ersten Verwalter erhoben und mich dadurch —

„Lassen wir das ruhen, Rolfs, ich bin noch immer in Ihrer Schuld, denn Sie retteten mir einst das Leben,“ fiel Meiners mit einer abwehrenden Handbewegung ein.

„Sie schlagen meine Dienste zu hoch an, ich that als Soldat nur meine versuchte Pflicht und Schuldigkeit. Also über Sie und Ihre liebe Frau Gemahlin kann ich mich nicht beklagen, nur über Ihren Sohn Franz, der mir heute Befehle erteilen wollte in Dingen, vor denen er nichts versteht und die ich als gelernter Müller besser kennen muß.“

Meiners erhob sich bei diesen Worten mit einem Nuck von seinem Sitze und seine Augen blickten zornig.

„Was ist's mit dem Franz, hat er Sie verlegt,“ fragte er schnell.

„Ja, Herr Hauptmann, so tief, wie mich noch Niemand beleidigt hat; und wenn ich mich nicht vergessen habe, so danke ich das dem plötzlichen Erscheinen Ihres jüngsten Sohnes Alfred. Woher Herr Franz den Muth nahm, mir altem Manne, der ihn auf den Armen getragen und ihm — verzeihen Sie den Ausdruck — das Rognäschen gepußt hat — zu sagen, ich sei ein alter geriebener Heuchler, der nur seinen eigenen Vortheil suchte und —

„Wie, das sagte mein Sohn?“ unterbrach Meiners mit zornbebenender Stimme seinen Verwalter.

„Oh, das hätte ich allenfalls eingestekt, weiß ich doch, daß ihm derartige Neuerungen sehr geläufig sind; daß er mir aber sagte, ich sollte der Erste sein, der fortgejagt werden würde,

wenn er erst mal Herr hier wäre — das, Herr Hauptmann, ging mir denn doch an die Leber. Wie gesagt, es war ein Glück, daß in demselben Augenblicke, als Herr Franz mir jene Worte ins Gesicht schleuderte, Ihr jüngster Sohn in die Mühle trat, sonst — na, ich will weiter nichts sagen, als daß ich auch ein Mensch bin, der Galle im Leibe hat,“ schloß der Verwalter erregt.

„Beruhigen Sie sich, Rolfs — Ihnen soll Genugthuung werden; mein Sohn soll heute Abend noch Abbitte thun,“ sagte Meiners.

„Nicht doch, Herr Hauptmann, ich würde die ganze Angelegenheit nicht erwähnt haben, wenn Ihr Sohn nicht hätte durchblicken lassen, daß meine Leistungen viel zu hoch angeschlagen würden. Ich möchte Sie betreffs dieses Punktes freundlichst bitten, mir offen zu erklären, ob das auch Ihre Meinung ist. Habe ich vielleicht Fehler gemacht, welche Ihrem Sohn Veranlassung gegeben haben könnten, mich in der eben geschilderten Weise anzugreifen?“

Meiners war während dieser Worte einige Male erregt im Zimmer auf und ab gegangen. Jetzt blieb er vor Rolfs stehen und blickte dem Alten treuerzergig in die Augen.

„Und wenn Sie tausend Fehler gemacht hätten, so soll Niemand es wagen, in Ihrer Gegenwart darüber zu reden. Ueber Ihre Leistungen steht nur mir ein Urtheil zu. Und nun vergessen Sie den mir höchst unangenehmen Vorfall, mein Sohn soll sogleich Abbitte thun. Leider kann ich Franz auf dem Komptoir nicht entbehren, sonst würde ich ihn schon längst den Befehl erteilt haben, sich erst einige Jahre in der Welt umzusehen und Menschen und Dinge besser beurtheilen lernen. Viele Freude hat er mir bisher nicht bereitet.“

Meiners seufzte tief und wandte sich um. „Kann ich das verlangen?“ sagte er mehr für sich. „Steht nicht in der Bibel

Herzogs Adolf mit der Krone Preußen wurde ihm das Hausarchiv zugeprochen, doch ist ein großer Theil im Wiesbadener Staatsarchiv verblieben, aus dem er jetzt verabsolgt werden dürfte.

Wien, 4. Jan. Es verlautet, der Kaiser Franz Joseph werde zum Jubiläum der Königin Viktoria nach England reisen. Abermals taucht das Gerücht auf, der gewesene Minister des Aeußeren Graf Kalnoky werde bald den Grafen Dehm auf dem Londoner Vorkämpferposten ersetzen.

Paris, 4. Jan. Die Meldung des „Figaro“, daß bei den diesjährigen Herbstmanövern im Lager von Chalons vier Armecorps vereinigt werden sollen, wird officiell für unrichtig erklärt. — Die aus Tonkin eingetroffene Post meldet, daß auf dem Pachtboot „Saghalien“ auf der Fahrt nach Saigon am 30. November v. J. durch eine Kesselerplosion 13 arabische Heizer getödtet worden sind.

Paris, 5. Jan. Der „Soleil“ bespricht den commerciellen Niedergang Frankreichs, welcher hauptsächlich dadurch herbeigeführt werde, daß Frankreich seine Kräfte und Hilfsmittel verschwende, um Colonialkriege zu führen und den europäischen Krieg herbeizuführen.

Brüssel, 4. Jan. Die Meldung verschiedener Blätter, der König hätte bei den offiziellen Neujahrsempfängen Rücktrittsgedanken geäußert oder auch nur eine Anspielung auf einen Rücktritt gemacht, ist reine Erfindung.

London, 5. Jan. Nach einer Meldung der „Times“ aus Konstantinopel hat der Minister des Aeußeren den Dragomanen mitgetheilt, daß alle Armenier, die sich noch hier im Gefängniß befinden, morgen freigelassen werden.

Madrid, 4. Jan. Nach einer amtlichen Depesche aus Manila hatten bei einem gestrigen an dem Fluße Pasig stattgehabten Gefechte die Spanier einen Verlust von 10 Todten und 20 Verwundeten, die Aufständischen einen Verlust von 32 Todten und zahlreichen Verwundeten. — Wie eine amtliche Depesche aus Cuba meldet, schlug die Abtheilung Calbat die Aufständischen in Potrero Sacramento. Die Aufständischen hatten 32 Todte und 4 Verwundete, von den Spaniern wurden 1 Offizier und 14 Mann verwundet.

## Deutschland im Jahre 1896.

### Politische Chronik.

(Fortsetzung.)

Januar.

- Der Reichstag nimmt das Börsengesetz in dritter Lesung im Wesentlichen nach den Beschlüssen der zweiten Lesung an (also auch das Verbot des börsenmäßigen Getreideterminhandels).
- Rede des Prinzen Ludwig von Bayern auf dem Festmahle des Moskauer Deutschen Reichsvereins. (Nicht „Gesolge“, sondern „Verbündete“.)
- Der chinesische Vizekönig Hingtschang wird vom Kaiser empfangen.
- Das Abgeordnetenhaus nimmt nach zweitägiger Berathung einen Antrag gegen die Bundesrathsverordnung über den Betrieb in Bäckereien an.
- In dem Landtagsabschied weist der Großherzog von Oldenburg das dem Ministerium ertheilte Mißtrauensvotum entschieden zurück.
- Enthüllung des Kaiserdenkmals auf dem Kyffhäuser in Gegenwart des Kaisers und zahlreicher Bundesfürsten.
- Der Bundesrath genehmigt die Ausprägung von 20 Millionen Kronen.
- Der Reichstag beginnt die zweite Lesung des Bürgerlichen Gesetzbuches.
- Schluß der Landtagsession.
- Der Reichstag nimmt in der Schlußabstimmung die Gewerbeordnungs-Novelle an.
- Archivdirektor Dr. Sattler wird in Hannover mit 399 gegen 1 Stimme zum Landtagsabgeordneten wiedergewählt.
- Besuch Hingtschangs beim Fürsten Bismarck.
- Der „Staatsanzeiger“ verkündet die Genehmigung des Entlassungsgesuchs des Handelsministers Frhrn. v. Berlepsch und die Ernennung des Unterstaatssekretärs Bresfeld zum Handelsminister.
- Prinz Ludwig von Bayern wird vom Kaiser an Bord der „Hohenzollern“ im Kieler Hafen empfangen.

Juli.

- Der Reichstag nimmt das Bürgerliche Gesetzbuch in dritter Lesung an mit 222 gegen 48 Stimmen bei 18 Stimmenthaltungen. Dagegen stimmten die Sozialdemokraten und die drei bayerischen Bauernblöcker. Der Abstimmung enthalten sich die Welfen, Elsäffer und Antisemiten.
- Der Kaiser tritt nach der Lausche des Panzerschiffes „Kaiser Friedrich III.“ von Wilhelmshaven aus seine Nordlandreise an.

geschrieben, daß alle Schuld sich auf Erden rächt?“ Laut sagte er dann plötzlich: „Gute Nacht, mein Freund, vergessen Sie den häßlichen Zwischenfall, ich werde dafür sorgen, daß Franz Sie nicht wieder beleidigt.“

Mißgestimmt stieg der Mühlenbesitzer gleich darauf die breite Treppe hinauf, welche in seine Wohnung führte. In dem großen Familienzimmer, das die Herrschaft Abends zum Thee vereinigte, hatte man bereits auf ihn gewartet. Während Meiners bei Rolfs verweilte, war zwischen den Familienmitgliedern in jenem Zimmer ein lebhafter Wortstreit ausgebrochen. Franz hatte seinem jüngeren Stiefbruder Vorwürfe darüber gemacht, daß dieser in Berlin so viel Geld verbräuche.

„Es ist unerhört, was Du nicht Alles nöthig hast,“ so hatte er sich gegen Alfred gewandt. „Da steht in einer Rechnung ein Posten von 50 Mark für Glacehandschuhe — fünfzig Mark — ich brauche im ganzen Jahre keine fünf Mark für Handschuhe.“

Ueber die „kolossale Höhe dieser Summe“, wie Franz es bezeichnete, war der Streit ausgebrochen und der Tadler mußte zu seinem größten Aerger erfahren, daß seine Stiefmutter und die zum Besuch anwesende Tante — eine Schwester seines Vaters, auf die Seite seines Bruders traten. Frau Meiners, eine sanfte, stets freundliche Frau, die trotz ihrer 45 Jahre immer noch schön genannt werden mußte, hatten jene Aeußerungen ihres Stiefsohnes sehr erregt. Mit einer an ihr nicht bekannten Heftigkeit hatte sie von ihrer Beschäftigung am Theetisch aufblickt und Franz entgegnet:

„So etwas versteht Du nicht, Franz; das Leben in der Großstadt, die gesellschaftlichen Pflichten und die Stellung Deines Bruders erfordern Opfer, welche wir in unserer ländlichen Zurückgezogenheit nicht kennen. Im Uebrigen habe ich von Deinem

2. Der Reichstag nimmt das Margarinegesetz in dritter Lesung an und wird bis zum 10. November vertagt.

- Der Reichstag nimmt das Margarinegesetz in dritter Lesung an und wird bis zum 10. November vertagt.
- Der Oberhof- und Domprediger Kugel in Berlin.
- Nach einem Telegramm Crispis an die „Reforma“ ist der italienische Dreibündnervertrag, durch den die drei Mächte sich ihren Besitzstand garantiren, 1882 durch Mancini abgeschlossen, im Jahre 1887 durch Robilant auf 5, und dann von Rudini auf 12 Jahre erneuert.
- Staatssekretär Admiral Hollmann trifft in Begleitung der Reichstagsabg. Dr. Vieber und v. Leipziger in Kiel ein, von wo sie sich nach Besichtigung der Werft und Anlagen durch den Kaiser Wilhelm-Kanal nach Wilhelmshaven begeben.
- Die bayerische Regierung hat das Gesuch um Genehmigung einer Redemptoristen-Niederlassung in München abschlägig beschieden und will im Uebrigen jede Genehmigung von der Nothwendigkeit und Zweckmäßigkeit der Niederlassung abhängig machen.
- † Prof. Ernst Curtius.
- † der schauenburg-lippische Staatsminister Spring.
- Der Bundesrath nimmt das Bürgerliche Gesetzbuch in der vom Reichstage beschlossenen Fassung an, lehnt aber die Margarinevorlage infolge der Abänderung des Reichstags ab.
- Untergang des Kanonenboots „Itis“, 71 Menschen sind ertrunken.

Besuch des Königs von Schweden bei Kaiser Wilhelm auf der „Hohenzollern“ bei Nässe (Norwegen).

Feindliche Demonstrationen gegen die deutschen Sozialdemokraten in Velle.

Der Kaiser trifft von der Nordlandreise zurückkehrend in Kiel ein.

August.

- Der Reichsanzeiger veröffentlicht den Gesetzentwurf über die Organisation des Handwerks.
- Dem Vizeadmiral Valois, Chef der Marinestation der Nordsee, wird der Abschied bewilligt. Sein Nachfolger wird Vizeadmiral Karcher.
- Die Kaiserin und Prinz Heinrich, in Vertretung des Kaisers, treffen in Wesel ein.
- Besuch des Fürsten Hohenlohe in Wilhelmshöhe beim Kaiser.
- Besuch der Söhne des Prinzen Albrecht beim Fürsten Bismarck in Friedrichsruh.
- Das „Reichsgesetzblatt“ veröffentlicht das Gesetz über die Abänderung der Gewerbeordnung vom 6. August (Detailreisen, Haushandel etc.).
- Rücktritt des Kriegsministers Bronsart von Schellendorff.
- General v. Gölzer (Bruder des früheren Kultusministers) wird zum Kriegsminister ernannt.
- Der Kaiser vollzieht das Bürgerliche Gesetzbuch.
- Der „Reichsanzeiger“ ist zu der Erklärung ermächtigt, daß dem Bundesrath im Herbst eine Vorlage über die Reform der Militärgerichtsordnung, entsprechend der Ankündigung des Fürsten Hohenlohe vom 18. Mai, zugehen werde.
- Das bayerische „Gesetz- und Verordnungsblatt“ veröffentlicht eine Bekanntmachung über die stattfindende Konvertirung der 4proz. Staatspapiere in 3 1/2proz.

September.

- Der Chef des Militärkabinetts, General v. Hahnke, wird zum Chef des Grenadier-Regiments Prinz Karl von Preußen ernannt.
- Der Reichsanzeiger veröffentlicht den Entwurf eines neuen Alters- und Invaliditätsversicherungsgesetzes.
- Enthüllung des Denkmals Kaiser Wilhelms I. in Breslau in Gegenwart des Kaiserpaars.
- bis 7. Besuch des Kaisers und der Kaiserin von Rußland beim deutschen Kaiserpaar in Breslau.
- Der Kaiser stellt den Jaren à la suite der deutschen Flotte.
- Die sozialdemokratischen Reichstagsabgeordneten Behl und Bueb, die sich zu einer Verammlung der elässischen Sozialdemokraten auf französisches Gebiet begeben hatten, werden von der französischen Behörde ausgewiesen.
- Rede des Kaisers in Götting über friedliche politische Tendenzen, die der russische Kaiser in voller Uebereinstimmung mit ihm verfolgte.
- Besuch des Jarenpaars in Kiel.
70. Geburtstag des Großherzogs von Baden.
- Auf dem Bahnhofe in Lössau fährt der Dreedener Schnellzug in die zweite Lokomotive des kaiserlichen Hofzuges, jedoch ohne Jemand zu verletzen.
- Der „Reichsanzeiger“ bringt eine Erklärung über die „Marinepläne“.
- † der frühere freisinnige Reichstagsabgeordnete Hünze.
- Verammlung des preussischen Städtetages in Berlin.

### Marine.

Wilhelmshaven, 6. Januar. Vom Urlaub sind zurückgekehrt: Korv.-Kapt. z. S. D. Meyer, Kapt.-Lt. Schlierer Behm, Lt. z. S. Wurmbach, Lt.-Lt. z. S. Stengel, Siebenbürger, Ebel, Lutner, Wach.-Lt.-Ing. Baniloon, Prem.-Lt. Fischer und Ehrlich. i. Urlaub haben angetreten:

Lt. z. S. Fretlinghaus auf 14 Tage nach Barel, Lt. z. S. Wenger bis zum Beginn des II. Topobolurus nach Kiel. — Während der Abwesenheit des Stabsarzt Dr. Spiering vertritt der Stabsarzt Berge den Dienst als Oberarzt bei der II. Top.-Abth. neben seinem bisherigen Dienst. — Der Vize-Steuermann der Reserve Lesser ist mit dem heutigen Tage zum Steuermann der Reserve befördert.

Kiel, 5. Jan. Panzerschiff 4. Klasse „Aegir“ ging Vormittags zu längerer Uebungsfahrt nach der Ostsee. Im Schlepptau eines Werftdampfers langte heute Nachmittag die alte Brieg „Masquito“, von Friedrichsort kommend, an. Dieselbe fand zunächst am Kai der Kaiserlichen Werft hinter dem Schwimmbock Liegeplatz. Das alte Fahrzeug, welches verschiedene provisorische Aufbauten trägt, fand bei Minenübungen Verwendung.

Berlin, 5. Jan. Der Reichsanzeiger schreibt: „In verschi denen Blättern findet sich die angeblich aus Kiel komm nde Nachricht, daß nunmehr als endgültig feststehend angenommen werden könne, daß der Kaiser und die Kaiserin im Vorfrühling eine längere Mittelmeer-fahrt an Bord Sr. Maj. Yacht „Hohenzollern“ unternehmen werden. Diese Nachricht entbehrt jeder Unterlage.“

Berlin, 5. Januar. Die Erlaubniß zur Anlegung nichtpreussischer Insignien ist ertheilt: des Kaiserl. Russischen St. Alexander-Newskhodens: dem Admiral v. Knorr, kommandirendem Admiral; des Kaiserl. Russischen St. Annenordens 1. Kl.: den Vizeadmiralen Koefer und Thomsen, Chef der Marinestation der Ostsee bezw. Chef des I. Geschwaders; der 2. Kl. desselben Ordens mit Brillanten: dem Kapt. z. S. Geißler, Chef des Stabes des I. Geschwaders; der 2. Kl. desselben Ordens: dem Kapt. z. S. Frieze, Chef des Stabes beim Kommando der Marinestation der Ostsee, dem Kpts. z. S. Credner und v. Dressky, Kommandanten S. M. S. „Witlicher“ bezw. Kommandeure der I. Matrosendivision, dem Kapt. z. S. z. D. Langemal, Hafenkapitän von Kiel; der 3. Kl. desselben Ordens: dem Kapt. z. S. Hopmann, kommandirt zur Dienstleistung beim Oberkommando der Marine; der Kaiserl. Russ. St. Annenmedaille: dem Oberfeuerwerker Winterfeldt, dem Feuerwerker Brennecke, — von der I. Matrosenartillerieabthlg.; des Kaiserl. Russ. St. Stanislausordens 1. Kl.: dem Kontreadmiral v. Diederichs, derzeitiger Chef des Stabes des Oberkommandos der Marine; der 2. Kl. desselben Ordens mit dem Stern: dem Kapt. z. S. Frhrn. v. Bodenhausen, Kommandanten S. M. Yacht „Hohenzollern“, dem Kpts. z. S. Kirchhoff und Grafen v. Baudissin, mit Wahrnehmung der Geschäfte des Inspektors der Marineartillerie beauftragt bezw. Kommandanten S. M. S. „Kurfürst Friedrich Wilhelm“; der 2. Kl. desselben Ordens: dem Korv.-Kapt. Bruffatis, vormalig erster Offizier S. M. Yacht „Hohenzollern“, dem Kapt.-Lt. Vans, kommandirt zur Dienstleistung beim Oberkommando der Marine; der 3. Kl. desselben Ordens: dem Prem.-Lt. Koesche, den Sek.-Lt. v. Hassel, Zoelle, Ferrinet v. Thauenach und v. Müller-Schubart, — sämtlich vom I. Seebataillon; der Kaiserl. Russ. Verdienstmedaille: dem Feldwebel Ulbrich, dem Bizefeldwebel Hiltmann, dem Oberartilleristenmaat Poppe, dem Artilleristenmaat Süßmild, — sämtlich von der I. Matrosenartillerieabthlg., dem Hubschiffen (Obermaat) Niemann von der I. Matrosendivision, dem Feldwebeln Wortmann und Henke, dem Bizefeldwebel Rothe, dem Sergeanten (Bataillonstambour) Nasse, dem Hubschiffen (Oberzahl. Sergeanten) Dabers, — sämtlich vom I. Seebataillon; der 1. Stufe 2. Kl. des Kaiserl. Chin. Ordens vom doppelten Drachen: dem Vizeadmiral Koefer, Chef der Marinestation der Ostsee; der 3. Stufe 2. Kl. desselben Ordens: den Kpts. z. S. Grafen v. Baudissin und v. Gickfeldt, Kommandanten S. M. S. „Kurfürst Friedrich Wilhelm“ bezw. S. M. S. „Brandenburg“; der 1. Stufe 3. Kl. desselben Ordens: dem Korv.-Kapt. Blachte, Kommandanten S. M. S. „Gefion“, dem Kapt.-Lient. Banjelow, erstem Offizier S. M. S. „Brandenburg“; der 3. Stufe 3. Kl. desselben Ordens: dem Maschineningenieur Stehr, leitendem Ingenieur S. M. S. „Gefion“; der 4. Kl. desselben Ordens: dem ehemaligen Bizefeldwebel Schwarzenau, vorn. Boosstewer der Stationsyacht „Farewell“. Der 3. St. 2. Kl. des Kaiserl. Chinesischen Ordens vom doppelten Drachen: dem Kapt. z. S. Diederichs, Oberaufseher der Werft zu Kiel; der 1. Stufe 3. Kl., Stern, desselben Ordens: dem Korv.-Kapt. Pohl, Vorstand der Centralabtheilung des R.-M.-A., dem Korv.-Kapt. Bachem, Assistenten des Oberwerftdirektors der Werft zu Kiel.

Berlin, 5. Januar. Der Chef der Kreuzerdivision, Kontre-Admiral Tzipig, ist mit dem Kreuzer „Jrene“ am 5. Jan. in Hongkong eingetroffen, von wo „Jrene“ am 7. Jan. nach Amoy in See gehen wird.

Berlin, 5. Januar. Der Obermatrose Soest von der II. Matr.-Division hat die Rettungsmedaille am Bande erhalten. Der Werkschreiber Voigt hat aus Anlaß seines Ausscheidens aus dem Marinendienst das Allgemeine Ehrenzeichen erhalten.

Berlin, 6. Januar. Der Werfthilfsschreiber Döring ist zum Werftschreiber ernannt.

Berlin, 5. Jan. Aus Kairo wird unterm 27. Dezbr. gemeldet: Die Kadetten der Schulschiffe „Stein“ und „Gneisenau“ sind in Kairo zu einem drei- bis viertägigen Aufenthalt angekommen. Gestern waren die Kadetten zu einem Weihnachtsfeste der deutschen Kolonie im Gebelieh-Garten geladen und

bin, mit anzuhören, wie Du an Deinem Bruder herummäkelst, oder über den kostspieligen Haushalt, den Deine Eltern nach Deiner Ansicht führen sollen, Klageklagen anstimmst. Ich möchte Dir in Deinem eigenen Interesse rathe, derartige Kritiken zu unterlassen, es könnte sonst einmal ein Tag kommen, an dem Du Dein schroffes Auftreten gegen Deinen Stiefbruder und Dein respektwidriges Verhalten gegen Deine Stiefmutter bitter bereuen müchtest.“

„Also das nennst Du „schroffes Auftreten“ und „respektwidriges Verhalten“, wenn ich zur Sparsamkeit mahne?“ entgegnete Franz gereizt. „Was Du mit Deiner Drohung meinst, ist mir unverständlich; oder denkst Du, man könnte mich einst entzehen? Da würde ich denn doch auch noch ein Wort mitzureden haben, liebe Tante. Im Uebrigen weiß ich selbst, was ich als ältester Sohn und Geschäftsmann unserm Hause schuldig bin. Wir sind nicht so reich, wie Du wädhnen magst. Würden wir Andere unser Debetkonto ebenfalls so schwer belasten, als Du und Alfred, dann sähe es mit unseren Finanzen sehr böse aus.“

Die Rätbin biß sich in die Lippen, sie blieb indeß stumm, denn der „Zahlenmensch“ hatte da zum ersten Male einen Punkt berührt, über den sie ihn noch nicht genügend informiert wädhnte. Die verschiedenen beträchtlichen Summen, die sie im Geheimen von ihrem Bruder erhalten und die sie unmöglich nur für sich allein verwenden konnte, obgleich sie mit dem Gelde nicht zu wirthschaften verstand, waren Franz danach kein Geheimniß mehr. Dieser Umstand machte sie einen Moment betroffen und mahnte sie zur Vorsicht in der Wahl ihrer Worte dem Zahlenmensch gegenüber.

(Fortsetzung folgt.)

Vater noch niemals gehört, daß Alfred unnütze Ausgaben mache.“

„Das ist ja eben — Keiner von Euch kümmert sich darum, was Alfred uns kostet. Ich aber weiß es, und ich habe durchaus keine Lust, für ihn zu arbeiten, damit er nur ein recht flottcs Leben in Berlin führen kann,“ antwortete Franz erboßt.

Bei dieser Aeußerung fuhr Alfred heftig vom Fenster zurück, an das er sich, seinem Bruder verächtlich den Rücken kehrend, gestellt hatte und maß den Sprecher mit zornigen Blicken. Aber ein bittender Blick seiner Mutter drängte die harten Worte, welche ihm auf der Zunge schwebten, zurück.

Während dieser Erörterungen sah die vierte anwesende Person — die „Rätbin“, wie die Diensthöten die Schwester Meiners nannten, in einer Fensternische und trommelte mit den Fingern auf der Fensterbank eine Art Sturm marsch. Die Rätbin war eine schlanke, hagere Dame mit regelmäßigen, aber trotzdem nicht angenehmen Zügen. In ihrer Jugend sollte sie eine hervorragende Schönheit gewesen sein. Jetzt hatten ihre Züge einen harten, kalten Ausdruck, und aus ihren großen dunklen Augen leuchtete ein heftiges, leidenschaftliches Naturell, besonders in diesem Augenblicke, in dem sie ihren Blick von der schlanken Gestalt Alfreds zu dem „Zahlenmensch“ — mit diesem Titel belegte sie ihren Neffen Franz für gewöhnlich — hinübergeschleichen ließ. Sie trug stets ein dunkles Seidenkleid, welches ihre eckigen, hageren Glieder noch mehr hervortreten ließ. Die Rätbin war offenbar tief erregt über ihres Neffen hofmeisternen Ton, die Seide knirschte bedenklich an ihrem Körper, als sie sich an Franz mit den Worten wandte:

„Mein werther Herr Neffe, ich sollte doch meinen, daß Du einige Rücksichten auf andere Personen nehmen könntest. Es ist mir im höchsten Grade unangenehm, jedesmal, so oft ich hier

gemeldet: Die Kadetten der Schulschiffe „Stein“ und „Gneisenau“ sind in Kairo zu einem drei- bis viertägigen Aufenthalt angekommen. Gestern waren die Kadetten zu einem Weihnachtsfeste der deutschen Kolonie im Gebelieh-Garten geladen und

bin, mit anzuhören, wie Du an Deinem Bruder herummäkelst, oder über den kostspieligen Haushalt, den Deine Eltern nach Deiner Ansicht führen sollen, Klageklagen anstimmst. Ich möchte Dir in Deinem eigenen Interesse rathe, derartige Kritiken zu unterlassen, es könnte sonst einmal ein Tag kommen, an dem Du Dein schroffes Auftreten gegen Deinen Stiefbruder und Dein respektwidriges Verhalten gegen Deine Stiefmutter bitter bereuen müchtest.“

Die Rätbin biß sich in die Lippen, sie blieb indeß stumm, denn der „Zahlenmensch“ hatte da zum ersten Male einen Punkt berührt, über den sie ihn noch nicht genügend informiert wädhnte. Die verschiedenen beträchtlichen Summen, die sie im Geheimen von ihrem Bruder erhalten und die sie unmöglich nur für sich allein verwenden konnte, obgleich sie mit dem Gelde nicht zu wirthschaften verstand, waren Franz danach kein Geheimniß mehr. Dieser Umstand machte sie einen Moment betroffen und mahnte sie zur Vorsicht in der Wahl ihrer Worte dem Zahlenmensch gegenüber.

(Fortsetzung folgt.)

morgen wird ihnen zu Ehren im Palmgarten des „Hotel du Nil“ ein italienisches Nachfest veranstaltet.

**Lokales.**

**Wilhelmshaven, 6. Jan.** Der Herr Stations-Chef, Vize-Admiral Karcker hat einen 5 tägigen Urlaub nach Saarbrücken angetreten. Die Geschäfte des Stations-Chefs hat der Chef des Stabes, Kapitän z. S. von Schuckmann (Oskar) übernommen.

**Wilhelmshaven, 6. Jan.** Die Schulboote S 2, 6 und 23 kehrten gestern Abend von der Uebungsfahrt zurück und sind heute Morgen wieder in See gegangen.

**Wilhelmshaven, 6. Jan.** Der Dampfer „Sachsen“, mit den von der Kreuzerdivision abgelassenen Offizieren an Bord, ist am 4. d. M. in Neapel eingetroffen und gestern von dort wieder in See gegangen.

**Wilhelmshaven, 6. Jan.** Am 3. Februar gelangen bei der II. Matrosen- und II. West-Division Ersatzrekruten zur Einstellung und zwar bei dem erstgenannten Marineheil circa 100 Mann Landbevölkerung (VII. Armee-Corps), 140 Mann seem. Bevölkerung (IX. Armee-Corps) und 60 Mann seem. Bevölkerung (X. Armee-Corps), bei der II. West-Division 88 Mann Landbevölkerung aus dem Bereiche des VII. Armee-Corps, 20, bezw. 150, bezw. 6, bezw. 4 Mann aus den Bereichen des II., IX., X. und XVII. Armee-Corps.

**Wilhelmshaven, 6. Jan.** Am 3. d. M. sind bei der II. Matrosen- und der II. West-Division Einjährig-Freiwillige zur Einstellung gelangt.

**Wilhelmshaven, 6. Jan.** Seit dem kürzesten Tage, dem 21. Dez., an dem die Sonne um 8 Uhr 40 Minuten aufging und um 3 Uhr 55 Min. uns wieder verließ, so daß wir eine Nacht von 16 Stunden 35 Minuten Länge zu überwinden hatten, hatte der Tag bis gestern schon volle 10 Minuten an Länge gewonnen, und zwar durch das spätere Untergehen der Sonne, während ihr Aufgang bis heute sich noch zur selben späten Zeit wie am Beginn der sagenumwobenen Zwölfertnächte vollzieht. Der Volksmund sagt von diesem langsam Anwachsen des Tages, daß der Tag bis zum Dreikönigstag einen Hahn schrei an Länge zunehme.

**Wilhelmshaven, 6. Jan.** Das zweite Sinfonie-Konzert des Musikcorps der II. Matrosendivision wird am Donnerstag 14. Januar im Saale des Hotels „Burg Hohenzollern“ stattfinden. — Die von dem genannten Musikcorps veranstalteten Familien-Abonements-Konzerte im Parthaus werden morgen wieder aufgenommen.

**Loudeich, 6. Jan.** Der Kriegerverein „Kameradschaft“ hielt am 2. Jan. eine stark besuchte Generalversammlung beim Kameraden Joel ab. Der Vorsitzende Schwarz verlas den Bericht des verfloffenen Jahres und brachte darauf ein Hoch auf S. M. den Kaiser aus. Der Verein zählte am Schlusse des verfloffenen Jahres 53 aktive Mitglieder und 6 Vereinsfreunde. Die Wahl der Vereinsorgane ergab folgendes Resultat: Kam. Schwarz 1. Vorsitzender, Kam. Hausdorf 2. Vorsitzender, Kam. Sauerwein Schriftführer, Kam. Schmidt I Kassier, Kam. Gerdes I 1. Beisitzer, Kam. Wellmann 2. Beisitzer, Kam. Detken Rahmenträger, Kam. Boemeyer Stellvertreter, Kam. Niekles II und Budjinski Fahnenjunker, Kam. Schwarze und Detken Kassenerisoren, Kam. Sauerwein, Brandstetter, Schmidt II und Hagemeister Schiedskommission, Kam. Detken Vereinsbote. Als Vereinslokal wurde das Lokal des Kam. Sauerwein gewählt. Die Krankenunterstützung beträgt pro Tag 0,50 Mark. Ferner wurde beschlossen, Kranken Kameraden den monatlichen Beitrag

zu erlassen. Der Kassenbestand ergab am 1. Jan. 1897 einen Barbestand von 594,67 Mark. Das Austragen von Bundesblättern pro 1897 wurde dem Vereinsboten übertragen. — Der Kavallerieverein beschloß, den Geburtstag S. M. Kaiser Wilhelm II in Gemeinschaft mit dem Kriegerverein „Kameradschaft“ durch einen Kommerz am 26. ds. Mts. im Lokal des Kam. Sauerwein zu feiern.

**Aus der Umgegend und der Provinz.**

**Niesterfel, 5. Januar.** Der Kriegerverein hielt am 3. d. Mts. im Vereinslokale seine Jahresversammlung ab. Die Wahl ergab Wiederwahl des Gesamtvorstandes. Das Abzeichen für 10jährige Mitgliedschaft erhielt Kamerad Finnen. Der Verein besteht aus 49 aktiven Mitgliedern, 7 Vereinsfreunden und 2 Ehrenmitgliedern. Das Vereinsvermögen belief sich am 1. Januar 1896 auf 455 Mk. 53 Pfg.

**Inhauerfel, 5. Jan.** Wegen einiger Diphtheriefälle wurde der Schulunterricht in der Schule zu Bohnenburg Gemeinde Sengwarden einstweilen geschlossen.

**Oldenburg, 5. Jan.** Heute Mittag wurde die Abordnung von fünf hiesigen Damen aus dem Handwerkerstande von dem Erbgroßherzog und der Frau Erbgroßherzogin im Elisabeth Anna-Palais zur Ueberreichung des von über 300 Frauen hiesiger Handwerker und Geschäftsleute gestifteten künstlerisch ausgeführten Bindichirms empfangen.

**Gnden, 4. Januar.** Der Telegraphen-Direktor Fieker aus Frankfurt a. M. hat heute die Leitung des Kaiserl. Telegraphenamtes übernommen. Der bisherige Vorsteher, Telegraphen-Direktor Hofmeister, tritt morgen eine Erholungsreise an und wird am 1. April d. J. in den Ruhestand treten.

**Bremen, 5. Januar.** Der für Rechnung des Norddeutschen Lloyd auf der Werft von Blohm u. Voß in Hamburg erbaute Doppelschrauben-Fracht- und Passagierdampfer „Barbarossa“, 10 600 Reg.-T., 20 000 Reg.-T. Deplacement, traf gestern Nachmittag in Nordenham ein.

**Vermischtes.**

—\* Berlin, 3. Januar. Ein neues Heilserum gegen Tuberculose hat der bekannte hiesige Bacteriologe Dr. F. Niemann entdeckt. Schon in nächster Zeit soll die Veröffentlichung der interessanten Entdeckung in der medizinischen Fachpresse erfolgen. Bereits vor einem Jahre berichtete Dr. Niemann, der früher Jahre lang dem hygienischen Institut der Berliner Universität als Assistent angehörte, im „Centralblatt für Bacteriologie“ über seine Untersuchungen bezüglich Herstellung eines Tuberculoseheilserums, welche nun jetzt vollständig abgeschlossen zu sein scheinen. Das neue Heilserum wird aus dem Blut von Ziegen gewonnen, die Monate lang mit giftigen Stoffwechselprodukten (Toxinen) und präparierten Tubercelbacillen behandelt worden sind. Nachdem es schon vor einem Jahre Dr. Niemann und seinen Mitarbeitern gelungen war, tuberculöse Meerschweinchen durch Behandlung mit seinem Serum zu heilen, wurden nun auch entsprechende Versuche bei tuberculösen Menschen von verschiedenen Ärzten Deutschlands und des Auslandes, in Berlin von dem praktischen Arzte Dr. Albert Wbu vorgenommen, die zu durchaus günstigen Resultaten führten. Das neue Heilserum soll gar keine unangenehmen Nebenwirkungen besitzen und Einspritzungen von großen Quantitäten weder Fieber noch sonstige Störungen bei den Patienten hervorrufen.

—\* Breslau, 5. Jan. Der Militärchriftsteller und ehemalige Chefredakteur der „Schlesischen Zeitung“ Oberstlieut.

a. D. H. v. Blankenburg ist heute Nacht im Alter von 76 Jahren hier gestorben. Blankenburg leitete als Ingenieuroffizier in den Jahren 1850 bis 1855 den Ausbau der Burg Hohenzollern und gehörte von 1870 bis 1873 dem preussischen Abgeordnetenhaus an.

—\* Graz, 4. Januar. In Unterfrain wurden in den letzten Tagen neuerdings vielfach Erdererschütterungen wahrgenommen.

—\* Direktor Möller, welcher auf der Berliner Gewerbeausstellung „Kairo“ in Scene setzte, und Dr. Max Ohnefalsch-Richter, bekannt durch seine Forschungen im Orient, beabsichtigen auf einem Terrain am Kurfürstendamm am Ausgang des Bahnhof „Savigny-Platz“ der Stadtbahn für die Zeit vom 1. Mai bis 15. October in ähnlicher Art wie „Kairo“ und „Italien in Berlin“ große Schaustellungen zu arrangiren. Für 1897 ist „Transvaal in Berlin“ in Aussicht genommen. Es soll ein Stück einer Transvaalstadt (Johannesburg), Goldminen mit Goldgewinnung und Goldwäsche, ein Diamantensfeld mit Diamantengewinnung, ferner die in Transvaal und den angrenzenden Gebieten vorkommenden Rassen und Völker gezeigt werden.

**Verloosungen.**

Berlin, 5. Januar. Bei der heute begonnenen Ziehung der 1. Klasse (196) Königlich Preussischer Klassenlotterie fielen: In der Vormittagsziehung 1 Gewinn à 15 000 Mk. auf Nr. 21759 In der Nachmittagsziehung 1 Gewinn à 15 000 Mk. auf Nr. 178908. 1 Gewinn à 10 000 Mk. auf Nr. 60576. 2 Gewinne à 1 000 Mk. auf Nr. 64825 113981.

Table with 2 columns: Description of securities and their values. Includes items like 'pEt. Deutsche Reichsanleihe', 'pEt. Preussische Confol.', etc.

**Meteorologische Beobachtungen**

Table with 10 columns: Date, Time, Barometer, Wind, Clouds, etc. for the Imperial Observatory Wilhelmshaven.

**Bekanntmachung.**

Die im Jahre 1877 geborenen Militärpflichtigen, sowie diejenigen Militärpflichtigen früherer Jahrgänge, welche noch keine definitive Entscheidung über ihr Militärverhältnis erhalten haben, und hier gestellungspflichtig sind, werden zur Vermeidung der gesetzlichen Nachteile bezw. Strafen aufgefordert, sich behufs Eintragung ihrer Namen in die Rekrutierungs-Stammrolle während der Zeit vom 15. d. M. bis zum 1. Febr. d. J. bei dem Unterzeichneten anzumelden.

Die im Jahre 1877 geborenen Militärpflichtigen, welche nicht im hiesigen Gemeindebezirk geboren, aber in der Gemeinde Bant gestellungspflichtig sind, haben den Geburtschein, die Meldungspflichtigen früherer Jahrgänge den empfangenen Lösungsschein vorzulegen. Für die abwesenden Militärpflichtigen sind Eltern, Vormünder, Lehr-, Brod- oder Fabrikherren zur Anmeldung verpflichtet.

Bant, den 6. Januar 1897. Der Gemeindevorsteher. Meenz.

**Bekanntmachung.**

Die Besitzer von Hunden in der Gemeinde Bant werden hierdurch aufgefordert, ihre Hunde bis zum 1. Febr. d. J. bei dem betreffenden Bezirksvorsteher zur Versteuerung anzumelden, und die Steuer, betragend für den 1. Hund 5,00 Mk., und für jeden weiteren Hund derselben Haushaltung 6,00 Mk. bis zum 1. März d. J. bei dem Gemeinderrechnungsführer Coldeu in dem hiesigen Rathhause zu entrichten.

Bant, den 6. Januar 1897. Der Gemeindevorsteher. Meenz.

**Neuende.** Montag, den 18. d. Mts., Nachmittags 5 Uhr, soll der zu 6/7 zum Küster- und Lehrerdienstlande gehörige, in Eberleie gelegene Hamm

**Pflugland,**

groß 1 ha 58,26 ar in Eucken Gasthause hier selbst unter der Hand verkauft werden. Der Zuschlag erfolgt, oberliche Genehmigung vorbehalten, wenn mindestens das Taxat geboten wird.

J. R.: Arkenau, Pastor.

**Zu vermieten**

ein kleines möbl. Zimmer auf Hof. Noosstr. 101a, Eing. Mittelstr.

**Zu vermieten**

zum 1. März d. J. ein möbliertes Zimmer (sep. Eingang) eventl. mit voller Pension.

W. Schulte, Heppenser Battere 8.

**Zu vermieten**

zum 15. Januar oder 1. Februar ein febl. möbl. Wohn- u. schlafzimmer in der Nähe der Werft, passend für einen Beamten.

Näheres in der Exped. d. Bl.

**Stagenwohnung**

zum 1. Februar anderweitig zu vermieten.

C. Schmidt.

**Ein fein möbl. Zimmer**

nebst Kabinet in der Nähe der Werft für den Preis von monatlich 25 Mk. auf sofort oder später zu vermieten. Auf Wunsch auch Pension. Wo? sagt die Exped. d. Bl.

**Zu vermieten**

eine kräumige Wohnung an der Neuen Wilhelmshavenstr. auf April oder Mai. Näheres bei

Ahrend Wieting, Peterstraße 40.

**Zu verkaufen**

eine junge frischmilche Kuh, beste Milchkuh.

J. Bruus, Bant.

**Gesucht**

ein junges accurates Mädchen, welches Lust hat, sich im Kochen und im Haushalt auszubilden. Näheres

J. H. Kemmen, „Hof von Oldenburg“.

**Gesucht**

auf sofort ein Mädchen für die Vormittagsstunden.

E. Poffel, Mühlenstr. 4, Ecke Börsestraße.

**Meyer's Conv.-Lexikon,**

saft neu, ist billig abzugeben. Off. u. Z. W. 1 an die Exped. d. Bl.

**Mehrere Mädchen**

mit guten Zeugnissen suchen Stellung auf sofort.

Frau Bachwald, Olfriesenstr. 32.

**Gesucht**

ein zuverlässiger Onkschmied, der selbstständig arbeiten kann.

A. Bahr.

**Gesucht**

ein Mädchen für den Vormittag. Mantelstraße 1, p. 1.

**Gesucht**

auf sofort ein ordentliches Mädchen für die Tagesstunden.

Schwedenhaus 2, pt. 1.

**Gesucht**

auf sogleich ein saub. Mädchen für Nachmittags. Müllerstraße 10, pt. r.

Ein tüchtiges sauberes

**Mädchen gesucht.**

Kober, Börsenstraße 22, I.

**Eine Frau**

wünscht Beschäftigung mit Waschen und Reinmachen.

Brunsstraße 4.

**Ein junger Mann**

wünscht Unterricht.

Offerten mit Preisangabe unter M. W. N. O. an die Exped. d. Bl.

**ältere Wittwe**

empfehlte sich bei vorkommenden Gelegenheiten zur nützlichen Aufsicht der Kinder, Haushaltungen usw. Näheres Götterstraße 10, Keller.

**Junge Mädchen,**

welche sich gründlich im Schneidern und Zuschneiden ausbilden wollen, können sich melden. Kurse von 15 M. an beginnen am 1. und 15. jed. Mts. Ausbildung unter Garantie.

W. Strudmann, Marktstr. 12.

**Schöne geräucherter**

**Schinken,**

à Pfd. 55 Pf.,

**Amerikanisches**

**Pökelfleisch,**

ohne Knochen, à Pfd. 65 Pf.,

empfehlte

**H. Begemann.**

Empfehle:

echt. Schweiz. Käse,

Holländ. Rahmkäse,

Edam. Käse,

Tilsiter Käse,

echt. Limb. Käse,

Harzkäse,

Neuschäteller,

Burgkäse,

grün. Kräuter-Käse

in nur feinsten Qualitäten.

**M. H. Renken,**

Am Markt Nr. 2.

**Galloh, Mar!**

Als wir heute früh erwachten, Und an unseren Mari dachten, Ziel uns der Gedanke ein, Heut' muß wohl sein Geburtstag sein.

Darum ein dreifach donnerndes Hoch unserem kleinen Mar. Wie oft er wohl den Großen füllen läßt?

Die durstigen Sailer's.

**Das Reinigen**

fämmlicher Feuerungs-Anlagen,

wie: Kochherde, Kachel- und eiserne Ofen, Kessel-Anlagen usw. besorgt prompt und zu mäßigen Preisen

**S. Murkewitz,**

geprüfter Schornsteinfeger, Wilhelmshaven, Götterstraße 10. Specialität: Sofortige Abhilfe bei Rauchbelästigungen unter Garantie.

**Fischerei-Gesellschaft Wilhelmsl. m. b. H.**

Tagespreise:

Table with 2 columns: Fish type and price per pound. Includes items like 'Schellfische, groß', 'Cabliau', 'Steinbutt', etc.

Am Markt Nr. 2. Telefon Nr. 53.

# S. Schimilowitz, Neuestrasse 8.

Wegen bevorstehender Umgestaltung meines Geschäfts (Errichtung einer Putz- und Mode-Abtheilung) sehe ich mich wegen Raummangels genöthigt, einen Theil der bisher geführten, endstehend verzeichneten Artikel vollständig aufzugeben und stelle diese zu Einkaufspreisen und darunter zum gänzlichen Ausverkauf.

Die zur totalen Räumung bestimmten Waaren sind:

Karrirte waschechte Bettzeuge,  
Federdicke Bettinletts, glatt und gestreift, in einfacher und Doppeltbreite,  
Bettdamaste, Bettsatins,  
Hemdenleinen, Lakenleinen,  
leinene Tischtücher und leinene Servietten.

Ich mache das verehrte Publikum darauf aufmerksam, dass ich mit dieser Kundgebung keinen der sonst hier üblichen, sogenannten Saison-Ausverkäufe veranstalte, um durch scheinbar günstiges Angebot die Kauflust zu wecken, sondern aus angeführten Gründen eine thatsächliche vollständige Räumung der erwähnten Waarengattungen anstrebe, und bietet sich für sparsame Hausfrauen die Gelegenheit, nützliche Gegenstände in guter Beschaffenheit zu geringen Preisen zu erstehen.



Donnerstag, den 7. Januar:

## VI. Familien-Abonnementskonzert

ausgeführt

vom Musikcorps der Kaiserlichen II. Matrosen-Division  
unter persönl. Leitung des Kais. Musikdirigenten Herrn F. Wöhlbier.

Anfang 8 Uhr.

Eintrittspreis für Nichtabonnenten 40 Pfennig  
Hochachtungsvoll

C. Stöltje. F. Wöhlbier.



Das

## 2. Sinfoniekonzert

findet am

Donnerstag, den 14. Jan.,  
statt.

Wöhlbier, Musikdirigent.

### Probiren geht über Studiren!

Wer einmal einen Versuch mit  
Zuhoffen's gebranntem  
Kaffee mit dem Bären

gemacht hat, ist überrascht von dem exquisiten Geschmack und  
hochfeinen Aroma dieses Kaffees. Man achte auf die Marke  
„Bär“. Käuflich zu 80, 85, 90, 95 u. 100 Pfg. per 1/2  
Pfd.-Packel in fast allen besseren Colonialwaarengeschäften.

Mehrere gebrauchte, gut arbeitende  
**Nähmaschinen,**  
für Familien- und Damenschneiderei  
passend, **billig zu verkaufen.**  
C. Möbius, Mechaniker,  
Börsestraße 19.

**Brauner Fudel**  
entlaufen. Wiederbringer Belohnung.  
Mittelstraße 4, part.

Am 1. Januar, Abends zwischen  
6-8 Uhr, ist im Wiener Café,  
Damenhof, ein weiches **Perren-**  
**Filzhut,** mit der Firma Uplerer ge-  
zert, vertauscht. Der betr. Herr wird er sucht,  
im obigen Lokal den Hut einzutauschen.

**Junger Mann**  
wünscht Beschäftigung in **schriftlichen**  
**Arbeiten.** Gestl. Offerten bitte sub  
„Schriftl. Arb.“ in d. Exp. d. Bl. abzug.

### Feine Wäsche

wird sauber geplättet bei  
**Johanne Adam,**  
Bant, Schloßstraße 20.  
Annahmestelle auch Neue Wilhelmshaven-  
er Str. 68, I. L.

Empfehle prima selbst ausgebratenen  
**Speisetaig**  
10 Pfd. für 3 Mt.  
**S. Vohs, Schlachter**  
Almenstraße 10.

### Ernst Lammers,

Peterstraße 85.  
empfiehlt als feinen Aufschnitt:  
Westf. Schinken,  
gefochten Schinken,  
Kollschinken,  
Mortadella (Thür.),  
Salami (Thür.),  
Leberwurst (Braunschw.),  
Rothwurst mit Leber  
(sehr pikant),  
Dönszunge,  
Rostbeef,  
Filetbraten,  
Braunschw. Mettwurst,  
Braunschw. Rauchenden,  
Cervelatwurst,  
Schinkenwurst,  
Sülze (Thür.),  
Kalbskrolade,  
Wiener Würstchen,  
Zungenwurst.

Ferner sämmtliche Arten

### Käse

in nur feinsten Qualität.  
Feinste **Jaderberger**  
**Molkerei-Butter,**  
lose und in 1/2-Pfund-Stücken,  
per Pfund 1.25.  
Sämmtliche Waaren mit  
3 Proz. Rabatt.

**Ernst Lammers,**  
Peterstraße 85.

Zweck: Gründung eines  
**Gesang-Vereins für gem. Chor**  
werden alle Diejenigen, welche sich  
einem solchen anschließen wollen, ge-  
beten, sich  
**Freitag, den 8. d. Mis.,**  
**Abends 8 1/2 Uhr,**  
im Gasthof „Zum Deutschen Hause“  
einzufinden.  
**A. Andreesen, Sedan.**

### Gemischter Chor im Museum.

Gesangsübung am Donnerstag, den  
7. Januar, Nachmittags 5 Uhr.  
Um vollzähliges Erscheinen bittet  
**der Dirigent.**

Sämmtliche Damen des  
**Singvereins gemischter Chor**  
haben am Donnerstag Abend im Hotel  
„Prinz Heinrich“ Probe mit Orchester.  
Vollzähliges und pünktliches Er-  
scheinen unbedingt erforderlich.  
**Anfang 7 1/2 Uhr.**  
**R. Rothe.**

### Wohlthätigkeits-Verein.

Donnerstag, den 7. Januar,  
Nachmittags 3 1/2 Uhr:

**Arbeitsstunde in der Loge.**  
**Der Vorstand.**

### Schach-Club.

Donnerstag, den 7. cr., Abds. 8 1/2 U.:  
**Jahres-Versammlung.**  
1) Neuwahl des Vorstandes. Ver-  
legung des Clublokals. 2) Verschiedenes.  
Zahlreicher und pünktlicher Besuch  
erwünscht.

**Der Vorstand.**



Heute Donnerstag:  
**Kegeln in Böke's Restaurant.**  
**Der Präses.**

### Allgemeine Ortskrankenkasse.

Die noch rest. Beiträge pro 1896  
sind bis zum 9. Januar zu entrichten.  
Die Empfangnahme der neuen Quit-  
tungskarten, sowie Hebung der Bei-  
träge pro Januar findet vom 18. bis  
30. Januar statt.

**Der Rechnungsführer.**  
L. Haden.

### Geburts-Anzeige.

(Statt besonderer Anzeige.)  
Die glückliche Geburt einer  
**Tochter** zeigen ergebenst an  
**Maschinen-Ingenieur Hoffmann**  
und Frau,  
Hedwig geb. Michaelis.

### Geburts - Anzeige.

(Statt besonderer Anzeige.)  
Die glückliche Geburt eines **Mädchens**  
zeigen an  
Wilhelmshaven, den 5. Jan. 1897.  
**C. Haseloff u. Frau.**

### Geburts - Anzeige.

Durch die glückliche Geburt eines  
gesunden **Söthierschens** wurden hoch-  
erfreut  
**St. Janssen, Schneidermstr.,**  
u. Frau geb. Schmidt.

### Verlobungs-Anzeige.

Meine Verlobung mit Fräulein  
**Emma Koppen,** Tochter des  
Herrn Lieutenant zur See a. D.  
Koppen und seiner Frau Gemahlin  
Emma geb. Mencke, beehre ich mich  
anzuzeigen.

**Hans Georg Frielinghaus,**  
Lieutenant zur See,  
Wilhelmshaven, S. M. S. „Frithjof“.

### Codes - Anzeige.

Heute Mittag starb nach schwe-  
rem Leiden unser lieber Sohn  
und Bruder

**Richard**  
im zarten Alter von 10 Tagen,  
welches tiefbetrübt zur Anzeige  
bringen

**H. Heinemann u. Frau**  
nebst Angehörigen.

Die Beerdigung findet am  
Freitag, den 8. d. Mis., Nach-  
mittags 3 Uhr, vom Sterbehause  
(Börsestraße 23) aus statt.



Statt jeder besonderen Anzeige.

Gestern Abend starb plötzlich zu Saarbrücken  
in Folge eines Schlaganfalles unsere liebe Mutter und  
Schwiegermutter,

## Frau Caroline Schmidtborn,

geb. Korn.

Wilhelmshaven, den 5. Januar 1897.

Vize-Admiral Karcher und Frau.

## Deutsches Reich.

Berlin, 2. Januar. Die Zahl der Ärzte im deutschen Reich ist 1896 wieder nicht unerheblich gestiegen. Sie betrug nach dem „Reichsmed. Kal.“ Anfang November d. J. 24 000. 1886 gab es nur 16 292; 1890 18 846; 1893 21 261; 1895 23 099. Seit dem Jahre 1886 hat die Zahl der Ärzte also um 7708 oder 47,2 Prozent, seit dem Vorjahre um 911 oder 3,7 Prozent zugenommen. In Preußen (1896 14 351) betrug die Zunahme seit 1886 5004 oder 53,5 Prozent, seit dem Vorjahre 573 oder 4,1 Prozent. In den deutschen Städten über 100 000 Einwohner beträgt die Zahl der Ärzte in München 523 bei 407 174 Einwohnern, in Hamburg 487 bei 625 552 Einwohnern, in Breslau 447 bei 373 140 Einwohnern, in Leipzig 368 bei 398 448 Einwohnern, in Dresden 354 bei 334 066 Einwohnern, in Frankfurt a. M. 292 bei 229 299 Einwohnern, in Köln 257 bei 321 548 Einwohnern, in Königsberg i. P. 218 bei 172 758 Einwohnern, in Hannover 215 bei 209 560 Einwohnern, in Charlottenburg 212 bei 132 383 Einwohnern. Es ergibt sich hieraus, daß neben der Einwohnerzahl noch andere Momente die Zahl der Ärzte beeinflussen, wie das Vorhandensein einer Universität, Garnison u. s. w.

Berlin, 4. Januar. Durch die Novelle zu den Unfallversicherungsgesetzen soll in den Bestimmungen über die Versicherung der Arbeitgeber eine Aenderung dahin herbeigeführt werden, daß die Arbeitgeber, deren Jahresarbeitsverdienst zweitausend Mark nicht übersteigt oder welche nicht regelmäßig wenigstens einen Lohnarbeiter beschäftigen, das Recht erhalten, sich gegen die Folgen von Betriebsunfällen selbst zu versichern. Es ist keine Frage, daß in den verschiedensten Berufen die Versicherung der Arbeitgeber für diese sowie für ihre Familien von großem Werthe ist. Leider ist bei der gegenwärtigen gesetzlichen Regelung die Versicherungsmöglichkeit, die erst durch das genossenschaftliche Statut geschaffen werden muß, nur in geringem Umfange benutzt. Von den nahezu 62 000 versicherten Unternehmern des Jahres 1895 waren über 57 000 oder rund 93 pCt. Bauunternehmer. Man kann also sagen, daß in den anderen Berufszweigen die kleineren Unternehmer gegenwärtig so gut wie gar nicht gegen die Betriebsunfälle versichert sind. Wenn die Novelle geeignet wäre, hierin eine Aenderung herbeizuführen, so würde sie unzweifelhaft für manche Bevölkerungskategorie eine neue Wohltat schaffen.

Berlin, 5. Jan. Der Etat für Südwestafrika wurde in der letzten Sitzung des Ausschusses der Deutschen Kolonialgesellschaft eingehend besprochen. Staatsminister a. D. v. Hoffmann, der das Referat übernommen hatte, hielt, wie die „Dtsch. R. Ztg.“ mittheilt, eine Verminderung der Schutztruppe im Hinblick auf die Möglichkeit des Eintretens der Kinderpest nicht für rathsam. Diese Gefahr, ferner die Vermehrung der Stationen von 3 auf 6, die Nothwendigkeit, die Anfuhrer mehr als bisher durch Truppen zu schützen, im Fall es zu Konflikten mit den Serrros kommen sollte, die doch nicht ausbleiben würden, liegen es dringend wünschenswerth erscheinen, daß die Schutztruppe in der gegenwärtigen Höhe zu belassen sei. Referent regte an, die Einnahmen durch Landverkäufe und Besteuerung der Eingeborenen zu heben und weniger auf die Ersparnisse bei der Schutztruppe zu setzen, als vielmehr darauf, daß die eigenen Einnahmen des Schutzgebietes entsprechend vermehrt würden. Auf die Besoldungsfrage übergehend, betonte Redner die Nothwendigkeit, die Besoldungen niedriger zu greifen, dagegen in umfangreicherem Maße Pensionsberechtigungen Platz greifen zu lassen. S. H. der Herzog Johann Albrecht von Mecklenburg-Schwerin schloß sich diesen Ausführungen an und lenkte die Aufmerksamkeit auf die Nothwendigkeit der Errichtung von Telegraphenanlagen im Schutzgebiet und ihren Anschluß an den Weltverkehr, ferner auf die Unternehmung des Auguste Viktoria-Hafens und regte an, daß in den militärischen Lazarethen auch Kolonisten Aufnahme finden sollten und daß die Ärzte veranlaßt würden, nicht nur die Beamten, sondern auch deren Familien (Frauen und Kinder) unentgeltlich zu behandeln. Bezüglich des Baues der Eisenbahn von Swakopmund nach dem Innern sprach sich S. H. für die Nothwendigkeit einer Zinsgarantie aus. Er wünschte, daß die Pensionsverhältnisse vornehmlich aus dem Grunde gebessert würden, um die Beamten längere Zeit in den Kolonien zu halten. In der Debatte, an der ferner die Herren Graf Arnim-Mustau und Geh. Reg.-Rath Simon theilnahmen, stellte sich eine vollkommene Uebereinstimmung über diese Punkte heraus; man neigte hinsichtlich der Zinsgarantie der Ansicht zu, daß diese nur einer deutschen Gesellschaft, falls deren Bildung unter den gegenwärtigen Verhältnissen noch möglich sei, gegeben werden sollte.

Kassel, 4. Januar. Der Kaiser hat dem hiesigen Friedrichs-Gymnasium in der Volksschlucht, welches er selbst früher als Schüler besucht hat, anlässlich des Weihnachtsfestes dem Direktor Dr. Heupner für die Aula das bekannte vom Kaiser entworfene und vom Professor Knackfuß ausgeführte Friedensbild (Deutscher Michel etc.) mit eigenhändiger Widmung versehen zum Geschenk gemacht.

Breslau, 4. Jan. Die „Schles. Ztg.“ meldet: Prinz Heinrich XIII. von Preußen, General der Kavallerie à la suite, ist gestern in Baskow (Provinz Posen) gestorben. Prinz Heinrich ist am 18. September 1830 zu Klipphausen in Sachsen geboren. 1849 wurde er Sekonde-Lieutenant im 12. Husaren-Regiment, 1859 Premier-Lieutenant à la suite des Gardes-Kavallerie-Regiments und 1859 Rittmeister. 1862 wurde er Major und dem Stabe des Generals der Infanterie Herwarth v. Bittenfeld attachirt; am 30. Oktober wurde er Esk.-Chef im Ulanen-Regiment Nr. 5 und 1867 etatsmäßiger Stabsoffizier. Am 15. Juli 1871 wurde er mit der Führung des Husaren-Regiments Nr. 7 unter Stellung à la suite beauftragt. 18. August wurde er zum Oberst-Lieutenant und 4. November zum Kommandeur des Regiments ernannt. April 1873 wurde er Stabsadjutant des Kaisers und im September zum Oberst befördert. Februar 1880 wurde er Kommandeur der 29. Kavallerie-Brigade, im Mai Generalmajor und General à la suite des Kaisers und Oktober Kommandeur der 11. Kavallerie-Brigade. 1885 erhielt er den Rang als Divisions-Kommandeur, 1886 wurde er Kommandeur der 14. Division. 1888 wurde er in Genehmigung seines Abschiedsgesuches zur Disposition und als General à la suite des Kaisers zu den Offizieren à la suite der Armee gestellt. 1891 erhielt er den Charakter als General der Kavallerie.

## Ausland.

Prag, 4. Jan. In letzter Zeit wurden hier in den Abendstunden wieder in verschiedenen Gassen der Reichsader an den Briefammeln besudelt.

Paris, 4. Januar. Die gemäßigten republikanischen Blätter führen aus, daß nach der gegenüber dem radikalen Ministerium Bourgeois beobachteten Haltung des Senats der Ausfall der Wahlen einen Sieg für die Regierung bedeute. Die radikalen Blätter behaupten hinwiederum, ihre Partei habe den Sieg davongetragen, wobei sie auf die Niederlage Constans' und Jibrards hinweisen.

Belgrad, 4. Januar. Offiziell wird bestätigt, daß König Milan in den nächsten Tagen auf längere Zeit hier eintreffen wird. Deshalb hat Erbkönigin Natalie ihre für den 8. d. M. anberaumt gemessene Ankunft hier selbst aufgeschoben.

## Lokales.

+ Bant, 5. Januar. Im verfloffenen Jahre wurden von der Gemeinde-Baupolizeibehörde innerhalb der Gemeinde Bant 81 Bauten genehmigt. Hierunter befanden sich 35 Stallgebäude und Umbauten, sowie Vergrößerungen von Gebäuden durch Aufbau. Vollständig neue Wohnhäuser wurden 46 genehmigt. Jedes derselben enthält mindestens 5-6 Familienwohnungen. Es ergibt dies also einen Zuwachs von rund 250 Familienwohnungen.

+ Bant, 5. Januar. Am gestrigen Abend fand im Lokale des Herrn Janßen der erste Verkaufstermin der Bestizung des Herrn Gärtners Janßen statt. Das Höchstgebot betrug 22 000 Mark, doch wurde die Ertheilung des Zuschlages ausgesetzt.

+ Bant, 5. Januar. Der Bürgerverein „Gemeinwohl“ hielt gestern Abend im Vereinslokal eine Versammlung ab, an welcher auch die Adjazenten der Wilhelmshavenerstraße theilnahmen, so daß im Ganzen 60 Personen anwesend waren. Es handelte sich um die Wasserfrage. Im Großen und Ganzen erklärte sich die Versammlung gegen eine Privatwasserleitung. Es wurde beschlossen, an die Gemeindevertretung eine Petition zu richten, in welcher der Gemeinderath ersucht werden soll, von einer Verbindung mit einer Privatgesellschaft Abstand nehmen und sich an den Marinefiskus mit dem Ersuchen wenden zu wollen, nicht nur die Wilhelmshavenerstraße, sondern die ganze Gemeinde Bant nach Möglichkeit mit Wasser zu versorgen.

## Aus der Umgegend und der Provinz.

o Sande, 5. Januar. Gestern Abend hat Herr Wempe aus Oldenburg im Gasthose des Herrn Laddiken hier selbst einen Experimental-Vortrag betreffend die Röntgenstrahlen gehalten. Die Zuhörer, deren Zahl sich über 100 belief, folgten dem sehr interessanten Vortrage, welcher mit kurzen Pausen etwa 3 Stunden währte, mit gespannter Aufmerksamkeit.

Aurich, 4. Januar. Der Herr Regierungs-Präsident hat den Regierungs- und Medizinal-Rath Dr. Quittel hier zum Vorsitzenden, sowie die Apotheker Nassau hier und Herrmann in Emden zu Mitgliedern der Prüfungs-Kommission für Apotheker-Gehilfen im Regierungsbezirke Aurich für die Jahre 1897, 1898 und 1899 ernannt.

Bremerhaven, 5. Januar. Aus Geestemünde wird berichtet: Der im Fahrbetriebe zwischen der Seeite und dem Fischereihafen beschäftigte Dampfer „Lune“ stieß am Dienstag Abend mit dem kleinen, der Oldenburger Glasflütte gehörenden Schleppdampfer „Bremerhaven“ zusammen, wobei der „Bremerhaven“ ein großes Loch erhielt, daß er nur noch mit Mühe den Strand an der Südmole des Fischereihafens erreichen konnte und hier sank. Der Dampfer „Bremerhaven“ kam von Oldenburg und wollte in den alten Hafen, die „Lune“ machte ihre Fahrt von der Seeite nach dem Fischereihafen und hatte den entgegenkommenden Dampfer schon längere Zeit gesehen, nahm aber mit Recht an, daß er in einen der Häfen einlaufen wolle, und steuerte nahe an der Nordmole des Fischereihafens entlang. Aber auch der „Bremerhaven“ kam dicht unter der Südmole entlang gefahren; der Zusammenstoß fand gerade vor der Einfahrt statt. Die aus drei Mann bestehende Besatzung des „Bremerhaven“ wurde von der „Lune“ geborgen, doch gelang es den Leuten nicht, ihre Sachen zu retten, da nur einige Minuten zwischen dem Zusammenstoße und dem Wegsinken verstrichen. Die „Lune“ blieb gänzlich unbeschädigt. Der gesunkene Dampfer liegt etwa 25 Meter von der Steinböschung; bei Niedrigwasser ist nur der Schornstein von ihm zu sehen.

## Unsere Seefischer.

Die Stürme der letzten Zeit haben in allen Meeren viele Opfer gefordert, besonders eindringlich wies auf die Gefahren zur See die Heimkehr der wenigen Geretteten vom „Titis“ hin. Aber die Mannschaften auf großen Schiffen sind weniger durch die Ungunst der Elemente gefährdet als die auf kleinen Seglern, Fischerbooten und dem Handel dienenden Barken, Schoner und Briggs. Das Gesetz vom 13. Juli 1887 hat die Unfall-Versicherung der Seeleute auf größeren Schiffen der Handelsmarine und des Verkehrsdienstes geregelt; dagegen ist für die auf den bezeichneten kleineren Fahrzeugen beschäftigten Personen noch keine Versicherung gegen Unfälle erfolgt. Nach den Serien wird die Vorlage über Aenderungen der Unfallversicherungsgesetze den Reichstag beschäftigen; zu ihren wichtigsten Partien gehört die Versicherung der Seefischer und der Mannschaften auf Handelsseglern.

Nicht bloß durch Stürme ist diese Schifferklasse außerordentlich gefährdet. Wir haben schon früher darauf hingewiesen, wie schlimm die Leute daran sind, die auf hoher See erkranken, da weder ein Arzt zur Stelle ist, noch das Fahrzeug einen Raum enthält, der für separate Unterbringung eines Kranken geeignet ist. Wenn die Mannschaft auch das Glück hatte, während der Reise nicht zu erkranken, so erwartet sie vielleicht im Ankunfts-hafen eine neue Gefahr in Gestalt einer Seuche oder eines schlimmen Fiebers, welche dort herrschen; den Ankommenden ist aber nicht gestattet, ihr Schiff zu verlassen, um eine ungefährdete Arbeitsstelle einzufinden. Eine Versicherung thut durchaus noth, und da eine bessere Organisation als die berufsgenossenschaftliche für die Unfallversicherung noch nicht gefunden ist, so sind die Seefischer und kleinen Handelschiffer an die See-Berufsgenossenschaft anzuschließen.

Ferner machen die besonderen Verhältnisse es wünschenswerth, daß die Invaliditäts- und Altersversicherung für diese Seeleute ebenfalls berufsmäßig, unter Ausscheiden aus den territorialen Versicherungsanstalten, erfolge, und daß auch eine Wittwen- und Waisenversorgung damit verbunden werde. Die Seeleute sind selten in der Lage, eine Invaliden- oder Altersrente zu erwerben, die etwa erworbene wird oft verloren gehen, weil der aus seinem Berufe scheidende Seemann nicht eine andere Lohnarbeit einght. Es ist daher mehr Anlaß gegeben, für die Angehörigen des Seemanns Fürsorge zu treffen als für seine Person. Diese Regelung entspricht auch der Auffassung und den Wünschen der Beteiligten, die annehmen, daß eine für die See-

leute allein gednete Invaliden- und Alters-Versicherung wesentlich geringere Opfer fordern würde als die auf alle Berufszweige gemeinsam sich erstreckende Organisation. Für die Wittwen- und Waisenversorgung im Anschlusse an jene Versicherung spricht aber der Umstand, daß solche Einrichtung an den Seeplätzen früher bestanden hat. Aus Zwangs-Beiträgen der Mäher und der Seeleute waren Kassen gebildet, die der Unterstützung kranker und invalider Seeleute, wie der Versorgung der Wittwen und Waisen Verstorbenen dienten; diese Kassen sind bei der Einführung der Seemannsordnung aufgelöst worden, weil mit ihr manche landesgesetzlichen Bestimmungen unvereinbar erschienen; ein Ersatz ist nun dringend geboten.

Nachdem einige Jahre hindurch ein lebhafter Meinungsstreit in der Öffentlichkeit darüber geführt worden ist, ob zur Vereinfachung des Versicherungswesens die berufsgenossenschaftliche Grundlage der Unfallversicherung abzuschaffen und diese in die Organisation der Invaliditätsversicherung einzupassen sei oder das Umgekehrte erfolgen müsse, hat die Regierung beide Vorschläge verworfen. Sie findet, daß es gut sei, wie es ist, wenn auch im Einzelnen Verbesserungen eintreten könnten. Um so mehr erregt der Entschluß, in dem besonderen Falle die Invaliditäts- und Altersversicherung berufsmäßig einzurichten, Interesse, nicht minder der auf eng begrenztem Gebiete zu machende Versuch mit der jetzt sehr vernachlässigten Wittwen- und Waisenversorgung. Viele Sozialreformer sind der Meinung, daß dieser vorbehaltene Zweig als der dringlichste zuerst hätte geregelt werden müssen.

Analogien für die vorgeschlagenen Einrichtungen finden sich bei den bergmännischen Knappchaftskassen. Die See-Berufsgenossenschaft hat volles Entgegenkommen gezeigt.

## Vermischtes.

\* Newhork, 4. Jan. In den Silberbergwerk Santa Gertrudis in der Nähe von Pachica ist ein Grubenbrand ausgebrochen, wobei 34 Bergleute ihren Tod fanden. Sämtliche Leichen sind bereits geborgen.

\* Bombay, 3. Jan. Eine von einer zahllosen Menschenmenge besuchte mohamedanische Volksversammlung verrichtete feierliche Gebete um Aufhebung der Pestplage. Der Geschäftsverkehr in Bombay ist völlig lahmgelegt. Die freiwillige Artillerie unterstützt die überarbeiteten Sanitätsbeamten.

## Litterarisches.

Die Annoncen-Expedition Haasenfein & Vogler A. G. hat soeben ihren Zeitungskatalog nebst Notizkalender, gleichsam als Weihnachts-gabe für das inserierende Publikum, in der 31. Ausgabe erscheinen lassen. Den alten treuen Freunden dieser Zeitschrift wird die Herausgabe des vornehm ausgestatteten Bandes wie bisher auch diesmal willkommen sein und gewiß neue Anhänger erwerben.

Das 2. Heft von dem nationalen Prachtwerk: Kaiser Wilhelm der Große, Deutschlands Retter und Rächer von Dr. Adolf Felsche. Verlag von Louis Abel, Berlin S., Sebastianstraße 29, Preis 50 Pf. ist jetzt erschienen und enthält wie das 1. Heft eine Anzahl von interessanten Bild- und Doppelbildern aus dem Leben Kaiser Wilhelm I. Der Verfasser schildert in anschaulicher Weise in diesem Hefte die Folgen der Un-einigkeit des deutschen Volkes, die jurchbaren Bürger- und Religionskriege, welche Deutschland verheerten und es zum Zummelpolze ausländischer Heere machten. Die weiteren Hefte werden schnell aufeinander folgen.

## Briefkasten.

Nach Oldenburg. Besten Gruß! Das von Ihnen gewünschte Friesen-Lied lautet folgendermaßen:

### Friesen-Lied.

Mein Friesenland am Nordseestrand,  
An Ruhm und Segen schwer,  
Wo sturmgeübt die Wäbe steigt  
Vom Watt zum wilden Meer;  
Von Schleswig bis gen Niederland  
Hilfst Du die Wacht mit starker Hand,  
Das Reich vor Wassers Wüthen  
Zu hüten.

Den Boden hier, den haben wir  
Dem Meere abgejagt;  
Ob Noth und Tod uns rings bedroht,  
Wir haben nicht gegagt.  
Daß wir von echter deutscher Art,  
Von kühnem Muth und weitherhart,  
Das haben oft wir Friesen  
Bewiesen.

Wenn durch die Nacht die Sturmfluth kracht,  
Die Brandung tobt am Riff,  
Wenn angstgeschwellt der Beiruf gellt  
Von dem verlorenen Schiff,  
Dann brechen wir auf schwankem Kahn  
Durch Sturm und Wogendrang uns Bahn,  
Den Leib aus Todesketten  
Zu retten.

Frei wie das Meer, in Waffen hehr  
Schritt unsrer tapfrer Mhn,  
In grimmer Schlacht durch Blut und Nacht  
Trug er der Freiheit Fahne,  
Dum kennen wir nicht Herr und Knecht,  
Hier gilt für Alle gleiches Recht.  
Wer recht thut, wird uns Allen  
Gefallen.

Mein Friesenland, mein Heimathland,  
Du schönes Land am Meer,  
Wie Wetterhall, wie Wogenprall  
Erbt Dein Name hehr.  
O halte treu bei Tag und Nacht  
Am deutschen Meer die deutsche Wacht,  
Ob Stürme, ob Franzosen  
Drauf tosen!

Richard van Zever.

## Kirchliche Nachrichten.

### Kirchengemeinde Bant.

Am Sonntag, den 10. Januar, findet im Anschlusse an den Gottesdienst Beichte und Austheilung des heiligen Abendmahles statt. Anmeldungen hierzu werden bis Freitag Abend in der Pastorei erbeten. H a r m s Pastor.

**Aufgesprungene Bant.** Missglück, Sprode derselben beruht der Feindrücken und sollten Alle, welche hierzu neigen, eine sehr milde, absolut reizlose Säfte zum täglichen Gebrauch anwenden, wie dies z. B. nach den Urtheilen vieler tausend deutscher Professoren und Ärzte die Patent-Mischungsart ist, welche überall auch in den Apotheken zu 50 Pf. erhältlich und durch ihren Gehalt an Myrrhohin einen sehr wohlthätigen und heilenden Einfluß auf die Haut ausübt.

**Verdingung.**

Die Lieferung des Bedarfs S. M. S. „Mars“ und „Carola“ an Scheibenmaterialien für die Zeit vom 1. Januar 1897 bis 31. Dezember 1897 soll öffentlich verdingen werden.

Es werden voraussichtlich gebraucht werden:

Gruppe I.		Gruppe II.	
ungefähr	6 Stück Balken, beschlagene,	16 m lang,	260/260 mm stark,
"	15 " " " "	14 " "	260/260 " "
"	21 " " " "	12 " "	260/260 " "
"	4 " " " "	10 " "	260/260 " "
"	8 " " " "	14 " "	200/200 " "
"	100 " " " "	9 " "	200/200 " "
"	20 " " " "	7 " "	200/200 " "
"	12 " " " "	6 " "	200/200 " "
"	110 " Sparren " "	9 " "	100/100 " "
"	550 " " " "	6 " "	100/100 " "
"	60 " " " "	5 " "	150/150 " "
"	15 " Bohlen, bestümmte	5 " "	100/250 " "
"	1450 " Bretter " "	5-6 " "	30/200 " "
"	575 " " " "	5-6 " "	20/200 " "
"	1900 " Latten " "	5,1 " "	50/100 " "
"	2000 " " schwed. beschl.	7 " "	50/100 " "
"	10 " Planken " "	3,5 " "	80/250 " "
"	40 " " " "	6 " "	50/200 " "
"	25 " Flaggstangen " "	12 " "	Stammst. 15-16 cm.

Gruppe III.  
47000 Stück Drahtnägel, eiserne rund, 120 mm lang, 4,5 mm stark.  
20000 " " " " 65 " " 2,5 " "  
1500 " " " " 300 " " 9,5 " "  
30000 Pappnägel,  
1400 Hackbolzen,  
25 Augbolzen,  
300 Krampen (Schenkelänge 60 mm).

Gruppe IV.  
15000 m Scheibenleinwand (Zute) 2,5 m breit.

Angebote mit der Aufschrift „Angebot auf Lieferung von Scheibenmaterial Gruppe I., II., III. oder IV.“ sind versiegelt und kostenfrei bis zum Termin am

**26. Januar 1897, Mittags 12 Uhr,**

an das unterzeichnete Kommando nach Wilhelmshaven einzureichen.

Die Lieferungsbedingungen liegen im Bureau S. M. S. „Mars“, sowie in den Expeditionen des Deutschen Submissionsanzeigers, der Bremer Nachrichten, der Hamburger Nachrichten, der Nord-Deutsche Zeitung, der Kieler Zeitung und des Wilhelmshavener Tageblatts aus, können auch gegen Entrichtung von 1 Mk. von der Schiffsregistratur bezogen werden.

Wilhelmshaven, den 5. Januar 1897.

**Kaiserliches Kommando S. M. S. „Mars“.**

Zm Auftrage des Bäckereimeisters S. P. Siurichs hier selbst werde ich dessen

**Hausgrundstück**

Neuestraße Nr. 16 hier öffentlich meistbietend versteigern. Termin hierzu ist angelegt auf **Dienstag, den 19. Jan. d. J., Nachmittags 3 Uhr,** in der Wirtshaus des Herrn G. Wagner („Zum Riffhäuser“). Die Kaufbedingungen können bei mir zu jeder Zeit eingesehen werden.

**Looman, Notar.**

**Verkauf.**

Zm Auftrage der Wittve **Fah** zu Clarum werde ich deren zu Wilhelmshaven — Altstraße 3 — belegenes

**Haus c. pert.**

öffentlich versteigern, wozu Termin auf

**Freitag, den 8. Januar, Nachmittags 4 Uhr,**

im **Kautmann'schen** Gasthose zu Kopperhörn angelegt wird.

Zur weiteren Auskunftserteilung bin ich gerne bereit.

Neuende, 18. Dezbr. 1896.

**H. Gerdes,**  
Auktionator.

**Holzverkauf.**

Kraft mir erteilten Auftrags werde ich am

**Sonnabend, den 16. d. M., Nachm. präc. 3 Uhr,**

auf der vormals Heinrich Hemmen'schen Besitzung zu Friedeburg, unmittelbar an der Landstraße nach Wiesede, neben dem Forstorte Stroth:

ca. 50 Stämme schöne

**Eichen u. Buchen,**

zu **Kampfpählen** sich eignend,

an Ort und Stelle auf Zahlungsfrist verkaufen.

Wittmund, den 4. Januar 1896.

**H. Eggers.**

**Logis.**

**Wehen,** Kaiserstraße 56, Hinterhaus.

**Auf sofort zu vermieten**

2 komfortabel eingerichtete Zimmer an 2 Herren in der Nähe der Moonstraße. Wo? sagt die Exp. d. Bl.

**Zu vermieten**

per sofort ein frdl. möbl. Zimmer. Moonstraße 105.

**Zu vermieten**

ein möbliertes Zimmer. Götterstr. 12a, pt. L., n. Westthor I.

**Eine frdl. möbl. Stube**

zu vermieten. **Bartels,** Hinterstraße 11.

**Zu vermieten**

möbl. Wohn- u. Schlafzimmer. Bismarckstraße 22a.

**Wirtschafts-Gesuch.**

Von einem hiesigen Wirt wird zum 1. Mai eine flott gehende **Wirtschaft** zu pachten gesucht. Späterer Ankauf nicht ausgeschlossen. Offerten unter J. R. an die Exped. dieses Blattes erbeten.

**Gesucht**

zum 1. April eine **Wohnung** von 4 Zimmern (part. oder 1. Et.) Off. mit Preisangabe unter S. 99 an die Exped. d. Bl.

**Gesucht**

ein **Mädchen** mit guten Zeugnissen zum 1. Februar. Sekretär **Both,** Kaiserstr. 55, I.

**Gesucht**

zum 1. März eine 4r. **Wohnung** m. allem Zub. u. Wasserl. im Stadtteil Heppens ob. Wilhelmshaven. Off. u. X. L. an die Exped. d. Bl.

**Gesucht**

auf sofort ein **Mädchen** für die Nachmittagsstunden. Altstraße 10.

**Gesucht**

auf sofort ein tücht. **Mädchen** für Küche und Haus. **Robert Wolf.**

**Gesucht**

ein **Mädchen** für den Vormittag. Victoriastraße 84, unt.

**Gesucht**

zu Ostern ein **Lehrling** für mein Geschäft. **Chr. Friedrichs,** Stellmacher und Wagenbauer, Dvelgönne.

**Gesucht**

auf nächstes Frühjahr für meine Gärtnerei verbunden mit Gemüsebau und Samenhandlung ein zweiter **Lehrling** unter sehr günstigen Bedingungen. **Fr. Strodthoff,** Westerstede.

**Gesucht**

ein möbl. Zimmer m. Schlafkammer u. Pension in der Nähe des Hafens. Off. u. P. 100 an die Exped. d. Bl.

**Suche**

sofort oder zum 1. Februar ein durchaus zuverlässiges **Mädchen** für Küche und Haus. Zu melden Abends von 6-8 Uhr. Frau **Dr. Mühr.**

**Gesucht**

ein **Mädchen** für Nachmittags auf gleich. Bismarckstraße 22a.

**Mädchen**

Ein ordentliches für die Vormittagsstunden sof. gesucht. **Fischer,** Kasinostraße 4.

**Gesucht**

zum 1. Febr. d. J. ein tüchtiges, durchaus sauberes **Dienstmädchen.** Anmeld. zwischen 8 u. 9 Uhr Abends. Frau Rechnungsrath **Haard,** Götterstraße 10, I.

**Gesucht**

Ein älterer Mann (Verst.-Invalide), sucht **leichte Beschäftigung im Schreiben** u. Näheres in der Expedition dieses Blattes.

**Küchen-Abfall**

zu haben. Victoriastr. 84, u.

**„Mühlengarten“ Kopperhörn.**

Heute Donnerstag, den 7. Januar:

**Concert mit nachfolgendem Tanzkränzchen.**

Es ladet ergebenst ein

**D. Winter Wwe.**

**Gasthof zum „Deutschen Hause“,**

früher **Decker, Cap-Horn.**

Freitag, den 8. Januar, Abends von 8 Uhr an:

Konzert mit nachfolgendem

**Tanzkränzchen,**

wozu ergebenst einladet

**H. Rautmann.**

**Variété „Deutsche Flotte“.**

Moonstraße 6.

Täglich:

**Gr. Spezialitätenvorstellung.**

Vom 1. Januar ab:

Täglich Auftreten der neu engagierten Spezialitäten!!

Anfang Sonntags 7 Uhr. Wochentags 8 Uhr. Vorverkaufstarten an den durch Plakate kenntlichen Stellen zu den bekannten Preisen.

**Bode & Troue, Hannover, gegr. 1858.**

**Panzer-Geldschranke.**

Fabrikate ersten Ranges. Stets großes Lager. Illustrierte Preisverzeichnisse frei und ohne Kosten.

**Glücksmüllers**  
Gewinnerfolge sind rühmlichst bekannt!  
**Grosse Geld-Lotterie** zur Freilegung d. Willibrordikirche Wesel.  
28,074 Gew. u. 1 Prämie in 3 Klassen.  
Grösster Gewinn im glücklichsten Falle  
**250,000 Mark.**  
150,000 Mark | 50,000 Mark  
100,000 Mark | 40,000 Mark  
75,000 Mark | 30,000 Mark  
u. s. w., insgesamt  
**1,410,840 Mark.**  
Ziehung 1. Klasse 14. u. 15. Jan. Loose 1. Klasse kosten: 1/2 M. 6.60, 1/2 M. 2.30. Volloose gültig f. 3 Kl.: 1/2 M. 15.40, 1/2 M. 7.70. Porto und Liste jed. Klasse 30 Pf., empfehlen  
**Ludwig Müller & Co.,** Bankgesch., Berlin, Breitestr. 5, beim Kgl. Schloss.

Als Aufschnitt empfehle:  
get. Schinken, roh. Schinken, Cerv.-Wurst, Blutwurst, Zungenwurst, Rothwurst, Berl. Leberwurst, Braunsch. Leberwurst, Mettwurst, ger. Gänsedrust, Gänselenten, Cornedbeef,  
ferner:  
beste ammerländ. und westfäl. Kochmettwurst, Frankf. Würstchen.

**Eggen's Hôtel**

Müllerstraße, in der Nähe des Marktplatzes Neuheppens gelegen, hält seine

**Lokalitäten**

bestens empfohlen.

**Doppelte, verdeckte Kegelbahn** mit Gasbeleuchtung.

**Kremden- u. Clubzimmer.** Solide Preise. — Coulaute Bedienung.

**Zahnweh**  
lindert augenblicklich **Ernst Muff's** weltberühmte schmerzstillende Zahnwolle. (Mit einem 20%igen Extract aus Mutternelken imprägnirte Wollfäden.) Rolle 35 Pf. zu haben bei **Rich. Lehmann,** Drogenhandlung.

**Petroleum,**

barrelweise zu Bremer Tagespreisen, empfiehlt

**H. Begemann.**

**Feine Wäsche**

wird gewaschen und geplättet. Frau **Fr. Silers,** Neue Wilhelmshab. Str. 26.

**M. H. Renken,**

Am Markt Nr. 2.

**Die Füllung**

unserer Eisräume mit **Eis** wünschen wir an einen Unternehmer zu vergeben. Die bezüglichen Bedingungen liegen in unserm Comptoir aus und werden Angebote bis zum 10. Januar Vormittags 11 Uhr erbeten.

**Fisch-Gesellschaft Wilhelmshaven** m. b. S.

**Die Abfuhr und Bunkerung**

der für unsere Dampfer erforderlichen **Rohlen** (ca. 300 Waggon pro Jahr) wünschen wir an einen Fuhrunternehmer zu vergeben. Die bezüglichen Bedingungen liegen in unserm Comptoir aus und werden Angebote bis zum 12. Januar Vormittags 11 Uhr erbeten.

**Fisch-Gesellschaft Wilhelmshaven** m. b. S.

**Echte Harzer Kanarienvögel**

versendet unter Garantie **Alb. Woge,** St. Andreasberg i. Harz.